

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweijährig 15 Pf., für die zweijährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 5 Mark 50 Pf., und bei besondern Zusendung des Hauptstückes der Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 287.

Halle, Sonnabend den 8. December. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 6. December. Bei der heutigen Diskussion im Budgetausschuß der österreichischen Delegation über den Modus procedendi der Beratung erklärte Graf Andrássy ein gleichartiges Vorgehen beider Delegationen schon in Anbetracht der äußeren Lage für wünschenswert. Der Minister fügte hinzu, die öffentliche Meinung sei über die orientalische Frage nur wenig unterrichtet; die vorzulegenden Dokumente würden die Vergegenwartung klar legen. Die österreichische Politik werde in ganz Europa als eine klare, zielbewußte anerkannt, dieselbe gehe im Einvernehmen mit den anderen Mächten vor; Desterreich sei maßgebend in der orientalischen Frage und handle nur nach österreichischen Interessen.

Paris, d. 5. December. Der „Moniteur“ bespricht die gefrigen ernstlichen Zwischenfälle in der Deputirtenkammer und führt aus, daß dieselben ein Mißverhältnis zur Ursache hätten. Der Vizepräsident des Senats, Duclerc, sei nicht zum Marschall-Präsidenten berufen worden. Der Deputirte Dutilleul sei der Vermittler zwischen dem Marschall Mac Mahon und Duclerc gewesen. Von letzterem wollte der Marschall über die Bedingungen unterrichtet werden, von welchen die Einreise eines Einvernehmens mit dem Marschall abhängig mache. Duclerc habe diese Mission angenommen und darauf Dutilleul eine Note übergeben, in welcher er die von den Linken gestellten Bedingungen aufzählte, unter denen die Zusammenberufung des Congresses und die Abänderung der Constitution in Bezug auf das Aufhebungsrecht des Senats angeführt gewesen seien. Unter diesen Umständen, fügt der „Moniteur“ hinzu, habe der Marschall-Präsident die Unterbrechung gewinnen können, daß diese Note den Austritt des Willens einflussreicher Mitglieder der Linken enthalte. Sodann bespricht das genannte Organ verschiedene, dem Marschall Mac Mahon gemachte Vorschläge und sagt schließlich, es bleibe als einziges und bestes Mittel, die Partei der Linken officiell aufzulösen, ihre Bedingungen für ein Einvernehmen zu präcisciren und Grévy, Audiffret-Pasquier und Dufaure zu berufen.

Paris, d. 5. December. Der Minister des Auswärtigen, Marquis de Banneville, hat sich heute Nachmittag im Auftrag des Marschall-Präsidenten zu Dufaure begeben und mit demselben conferirt. — Mitgliedern des diplomatischen Corps gegenüber hat der Minister Banneville in den letzten Tagen mehrfach erklärt, daß er auf eine Verhängung des Marschalls mit den conservativen Republikanern hoffe. — Dem Vernehmen nach wird der Marschall-Präsident im Laufe dieser Woche seine Residenz nach Versailles verlegen.

Paris, d. 6. December. In der Zehnhalbe der Rue des Martyrs fand unter dem Vorsitz Victor Hugo's gestern Abend eine von dem Comité für die Wahl Girardin's berufene Versammlung statt, an welcher mehrere

tausend Menschen theilnahmen. Nachdem Viktor Hugo die Kandidatur Girardin's lebhaft befürwortet, ergriß Gambetta das Wort und führte aus, daß man in diesem Augenblick allerdings nicht wissen könne, ob diese auf den 16. December angesetzt Wahl überhaupt stattfinden werde, da es nicht gewiß sei, ob man noch auf acht Tage Sicherheit rechnen könne, aber schon die Auffstellung der Kandidatur Girardin's sei eine eklatante Protestation. Alle anderen Kandidaten, namentlich Anatole de la Forge, erklärten, vor Girardin zurückzutreten. der einstimmig als Kandidat proklamirt wurde.

Paris, d. 6. December. Es beschäftigt sich, daß Verhandlungen eingeleitet sind behufs Bildung eines parlamentarischen Cabinet's unter Führung Dufaure's. Genannt werden außerdem noch Waddington als künftiger Minister des Aeußeren, Marcère als Minister des Innern, Barbie, Barbour, Reissier und Gay. — Es ist wahrscheinlich, daß die auf heute anberaumte Discussion über das Budget in der Deputirtenkammer auf Montag vertagt werden wird, um die Verhandlungen wegen Bildung des Cabinet's zu erleichtern.

Paris, d. 6. December. Die Verhandlungen wegen Bildung eines parlamentarischen Cabinet's dauern fort. Der Präsident Mac Mahon empfing gestern und heute Dufaure.

Verfailles, d. 6. December. Sämmtliche Bericht-erstatler der Budgetcommission legten in der heutigen Kammer Sitzung ihre Berichte vor.

Rom, d. 6. December. Das Befinden des Papstes ist besser. — Italien sandte nach Antivari ein Schiff ab, um nöthigenfalls die italienischen Unterthanen zu beschützen. — Der Dampfer „Excita“, welcher als Stationschiff an die albanische Küste abgegangen war, kehrte nach Brindisi wegen Unwetters zurück.

London, d. 6. December. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia von gestern hat auf Veranlassung des Präsidenten Hayes und in Fortsetzung der Funderungsoperationen das Synchroon der Schatzsecretair Sherman ermächtigt, 10 Millionen sechsprocentige 1888er Bonds zur Amortisation einzubringen und durch vierprocentige Bonds zu ersetzen.

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 6. December. Der „Standard“ meint, es sei ein vollständiger Irrthum, zu glauben, daß England gegen das vage Versprechen, seine Interessen sollten nicht berührt werden, die Feststellung der Friedensbedingungen der Tripelallianz der Kaiserreiche überlassen könne. Für die Herstellung eines geregelten Europäischen Friedens sei es wesentlich, daß die Vertreter Englands jeden Punkt eines Russisch-Türkischen Friedensvertrages direct discutiren, dieselben seien dafür politisch und persönlich verantwortlich und weniger könne ein Land nicht zugestehen,

das noch immer beanspruche, eine Europäische Großmacht zu sein und welches dies in der That auch noch immer ist.

Wien, d. 6. December. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von gestern, es seien in den letzten Tagen im Schoosé des Cabinet's so erhebliche Differenzen zu Tage getreten, daß der Großvezir sich genöthigt geglaubt habe, um seine Entlassung nachzusuchen. Der Sultan habe jedoch in dem gegenwärtigen kritischen Momente das Entlassungsgesuch nicht annehmen wollen und sei es dem persönlichen Eingreifen des Sultans zu danken, daß das Verbleiben Edhem Paschas auf dem Großvezirposten gesichert sei. Bei den fraglichen Differenzen habe es sich übrigens um interne Angelegenheiten gehandelt. — In einer Meldung der „Politischen Korresp.“ aus Belgrad wird die Nachricht von einer angeblichen serbischen Ministerkrise für unbegründet erklärt. Nur der Kriegsminister Gruic habe ein Entlassungsgesuch eingereicht, der Fürst habe aber dasselbe nicht angenommen. Auch von einer Stürzung der Kriegsvorbereitungen sei nichts bekannt, im Gegentheil sei auch die Mobilisirung des zweiten Militärgewebes des serbischen Timok, Morawa- und Javorpops angeordnet und die bevorstehende Zuteilung von 8 russischen Generalstabsoffizieren und von 32 anderen russischen Offizieren angefündigt.

Bukarest, den 5. December. Deputirtenkammer. Der Entwurf einer Adresse an den Fürsten als Antwort auf die Thronrede wurde einstimmig angenommen. Die Adresse bildet im Allgemeinen eine Paraphrase der Thronrede. Vor der Abstimmung richtete Ionescu an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Gogalniceanu, die Aufforderung, die mit der Russischen Regierung abgeschlossene Convention vorzulegen. Gogalniceanu erwiderte darauf, er wisse, welche Reserven gegenwärtig der Rumänischen Regierung auferlegt seien, indes jügere er nicht, die Erklärung abzugeben, daß die Rumänische Regierung keine Convention mit Rußland abgeschlossen habe und daß der Vertrag von 1856 noch in Kraft sei. Rußland und Rumänien hätten keine Convention abgeschlossen können. Eine solche werde erst abgeschlossen werden, wenn die Russischen und Rumänischen Deere als Sieger aus dem Kriege gegen die Türkei hervorgegangen seien und ihre Aufgabe erfüllt hätten. Rußland habe Rumänien nicht in den Krieg hineingezogen, Rumänien habe den Kampf für sich und die Christen unternommen. (Beifall.)

Petersburg, d. 5. December. Der „Agence Russe“ wird aus Bukarest gemeldet, man bestreite die Wichtigkeit der „Times“ aus Wien zugegangenen Depesche des Inhalts, daß die Englische Regierung einen Ausweg gefunden habe, damit die Englische Flotte in die Dardanellen einfahren könne, ohne daß dadurch die Neutralität verletzt werde. Wenn ein solcher Ausweg gefunden sein sollte, so

Dum 9. December.

Schon die alten Griechen hielten bei der zunehmenden Ueberführung des täglichen Lebens das Bedürfnis, alljährlich die Erinnerung an hervorragende Geschehnisse (wie Homer oder Platon) festlich zu begehen, theils um immer aus Neuem ihre Dankbarkeit zu bezeugen für die Hinterlassenschaft an Gutes, Wahren und Schönen, die ihnen durch jene Menschen zugefallen war, theils um sich von den Sorgen und der Unruhe der Alltäglichkeit zu sammeln und an den geistigen bleibenden Ergründungen jener Männer anzuknüpfen. Um wie viel dringender aber stellt sich das Bedürfnis nach solchen Gedenktagen in unserer Zeit ein, welche an Unheilthaten und Dese, an Bestrennung und Aufregung so überreich ist; wo ein rastloses Jagen von Neuem zu Neuem Alles überführt; wo die Sorgen und fleischlichen Wüthen der Wirklichkeit sich wie Weichthau auf das geistige Leben legen und den Sinn für ideale Güter ganz zu erlösen drohen! Einen solchen Gedenktag können wir am neunten December begehen, an dem bekanntlich W in d e l m a n n geboren ist, ein Mann unsrer Proving, dessen Namen wir die Mittheilung zu machen erlaube, daß das Museum der Gypsabgüsse am 9. December von 10 bis 3 Uhr geöffnet sein wird, theils ist im folgenden die interessantesten, neuen Erwerbungen dieses Jahres (1877) mit und füge zugleich für die Besucher der Sammlung einige Bemerkungen bei:

1. Vermes der Kalbitzträger, gefunden auf der Akropolis zu Athen. Das Original ist ein Werk der edelsten, alten Kunst und wird etwa zwischen 500 und 480 vor unsrer Zeitrechnung entstanden sein. Der Gott ist mit einem engen,

*) Wohlthätlich im Erdgeschloß der Universitätsbibliothek; Eingang von der Berggaffe.

liegenden, lederstoffartigen Chiton und einer Lederlapppe bekleidet, die Beide ursprünglich durch Bemalung deutlicher gemacht waren; die Augen waren aus Goldblech eingeseigt und erhöhten bedeutend die Lebendigkeit des vernalig glänzenden Gesichtes; der Kinnbart war tief naturgetreuer aufgestrichelt und wiedergegeben ist als die Formen des menschlichen Körpers — das Hauptstück war für den Künstler, dessen Sinn und Studium ganz der Natur zugewandt war, leichter zu beobachten und zu studiren, als der menschliche Körper.

2. Achilleuskopf im Basal Nicardi zu Florenz; aus der Zeit etwa des Myron stammend. Eine meiste daneben aufgestellte Replik aus der Sammlung zu Aene Blundell Hall in England zeigt von der Verhättnisse des einzigen Originals.

3. Mopse vom Zeustempel zu Olympia (ausgegeben Winter 1876); etwa nach einer Skizze des Phedias um 435 v. Chr. Geb. von einem Künstler gemacht, dessen Bildung und Können noch ganz der alten Kunsttheorie angehört; daher die lebenswichtige Befangtheit und die anziehende Strenge der Arbeit. Die untere rechte Ecke fehlt. Dargestellt ist eine Scene aus dem Hesperidenabenteuer des Herakles; der Held hat die (nicht beseitigte) Erde auf seinen Raden genommen — damit die Last nicht zu sehr drückt, hat er sich ein Kissen untergelegt — und trägt sie mit der ganzen Anstrengung seines lastgewöhnten Körpers. Vor ihm steht der König Atlas und zeigt ihm die goldene Hesperidenapfel, die er für ihn gepflückt und auf die Herakles erst hinabstiegt; hinter ihm steht eine Hesperide und hält die Erbsen mit ihrer — ihre Hüfte will nicht befragen, aber die innere Natur der Frau, die gern überall ihre Theilnahme betätigt, wird dadurch anziehend charakterisirt. Demalt waren ursprünglich die Kopfhaare und Bürde, das Polsterkissen, der Hintergrund u. A. Trefflich ist der lebliche und geistige Gegenatz zwischen dem vornehmen göttlichen Atlas und dem durch Arbeiten und Sorgen

gestählten Helden zum Ausdruck gebracht; die Hesperide ist von einer wunderbaren Knospenheit des Gedankens wie der Ausföhrung.

4. Bruststück einer Mopse vom Zeustempel zu Olympia. Erhalten ist nur noch die untere rechte Ecke; dargestellt war der Augenblick, wo Herakles auf seinen Schultern den ermannthigten Ober herbeischleppte, König Eurystheus aber entsetzt in ein Faß getrocknet ist, um sich zu schützen — eine Scene, die wir auf schwarzglänzigen Vasen häufig dargestellt finden (ein Basrelief der Art liegt neben dem Abguss aus). Erhalten sind noch das Faß, aus dem eben der König hervorgeht, und der linke Fuß des Herakles, den der Held stützen gegen den Rand des Faßes geigt hat; hinter ihm stand ohne Zweifel seine Schützgöttin Athene.

5. Die Nike des Paionios aus parischem Marmor, gefunden am 21. Dec. 1875 in Olympia. Am Fuß des Postamentes liegt ein kleines Bruststück von der Schulterflügeln und die Inschrift, welche besagt, daß die Messenier und Lakonier diese Siegesgöttin dem Olympischen Zeus geweiht haben als Zeichen von der Feindschande und daß Paionios aus Mende (in Thracien) die Statue gemacht hat; u. f. m. Es fehlen der Kopf, die Arme, die Flügel, das Stück des Mantels das sich in der Luft hinten vom Hüft abwärts muschelförmig wölbt, und der linke Bein (vom Oberschenkel an), welches aus dem geschnittenen vordere Chiton nach hervorfallt. Um den Leib lag ein Gürtel aus leuchtender Bronze; in der geschnitten rechten Hand und in der erhobenen linken hielt sie wohl eine Tazie und einen Kranz (Weide aus Bronze). Der Wollenballen zu ihren Füßen, aus dem der Kopf und Hals des sie begleitenden Adlers hervorquillt, war bemalt. Die Figur — welche ungefähr 423 v. Chr. aufgestellt wurde in Folge des Sieges von Epaphrodisia (425 v. Chr.) und aus der Deute, welche die in Folge dieses Sieges ermöglichten Plünderungszüge der Messenier in Lakonien ergaben (bis gegen 421 v. Chr.) — stand auf einem dreifüßigen dreizehn Fuß hohen

würde dies zur Folge haben, daß die Pforte zu einem Wiederlande bis zum Ausbruch ermutigt werde und daß Rußland sich genöthigt sehe, beaufs. Erreichung des Friedens Konstantinopel anzugreifen.

Petersburg, d. 6. December. Officiell wird aus Bogot vom 5. gemeldet: Am 3. December fanden beim Detachement Graf's zwei glänzende Affären statt. Zunächst hat die Colonie des Generalmajors Kurakoff, von dem Statthalter absteigend, die Dörfer Klisio und Tschokoloff besetzt und die Türken gezwungen, sich in ihr befestigtes Lager bei Statia zurückzuziehen. Gleichzeitige richte Oberst Graf Komarowsky gegen Statia von der Seite von Letewen aus. Beide Detachements sollen jetzt in Fülung getreten sein. — Sobann erkrankte die Colonne Elia die türkische Position bei Arabonak und die beherrschenden Anhöhen westlich von der nach Sofia führenden Chaussee. Der Kampf hatte folgenden Verlauf: Als unsere Vortruppen die genannten Anhöhen erstiegen, wurden dieselben von Morgens 10^{1/2} Uhr bis Nachmittags 3 Uhr von 12 Zaborn angegriffen; die heftigen Angriffe der Türken wurden durch nur vier russische Bataillone zurückgeschlagen. Einen Augenblick war die Lage unserer Truppen kritisch, jedoch triumpirte die Tapferkeit unserer Soldaten. Nach dem dritten Angriff wurden die Türken erschöpft zurückgeworfen und erlitten ungeheure Verluste. Die beherrschenden Höhen wurden von unseren Truppen genommen. Alsbald führte Graf Schumaloff bedeutende Verstärkungen herbei. Die Position ist stark besetzt. Am selben Tage begann die Bombardirung der türkischen Positionen bei Arabonak und Schandorinsk. Der Verlust der Russen beträgt gegen 150 Mann. Nach der Aufzählung von Gefangenen befindet sich Mehemed Ali in Arabonak.

Petersburg, d. 6. December. Officiell wird aus Bogot vom 5. gemeldet: Gestern Morgen 7 Uhr griffen 20 bis 30,000 Türken die russische Stellung bei Mahrena an. Fürst Mirsky mit dem Sienowsky und Dreßlein Regiment wurde gezwungen, nach Elena zurückzugehen, wo er, von drei Seiten eingeschlossen, bis 3 Uhr Nachmittags die Angriffe abwehrte, verhältnißmäßig große Verluste erlitt und gezwungen wurde, von Elena auf die vorher besetzte Position bei dem Dorfe Jakowiw vor die Schlacht zu gehen. Verstärkungen werden von allen Seiten ihm zugesandt. Heute 8^{1/2} Uhr Morgen erneuerten die Türken heftig den Angriff. Fürst Mirsky hielt eine Stellung. Die letzte Nachricht vom 5^{1/2} Uhr Nachmittags meldet, daß die Türken die Angriffe einstellten und die Verstärkungen Mirsky's eintrifften.

Petersburg, d. 6. December. Gegenüber den hierher gemeldeten Berichten Suleimans über die Eroberungen der Positionen um Elena wird in befehlensreichen Kreisen verächtlich, daß es sich dabei lediglich um ein partielles Aufgeben vorgeschobener Stellungen handelt. Die türkischen erlangten russischen Verluste bei den betreffenden Kämpfen um die unersetzlich vorgeschobenen Stellungen tragen sich in Anbetracht der angegebenen Truppenstärke den Stempel der Unrichtigkeit. Der ausführliche offizielle Bericht wird hier noch erwartet.

Konstantinopel, d. 5. December. Ein Telegramm Mehemed Ali Paschas vom 4. d. Mts. meldet: Wir rücken bis jenseits Kamari vor; unsere Linien stehen jetzt den Russen gegenüber, die sich auf Wratzschiff zusammengezogen haben. Es hat ein Artilleriekampf begonnen. Unsere Geschosse sprengen ein Munitionsdepot der Russen in die Luft. Das schlechte Wetter verzögert augenblicklich eine größere Action.

Konstantinopel, d. 5. December. Das Griechische Patriarchat hat die Uebnahme der christlichen Bevölkerung an der Bürgerwehr unter der Bedingung genehmigt, daß die Christen besondere Bataillone bilden und Waffen erhalten würden, welche von denen der Türken verschieden sind.

Die militärischen Verhältnisse südlich von Tirnowa machten seit längerer Zeit schon den Eindruck, als ob sie den vom strategischen Gesichtspunkte an sie zu richtenden Anforderungen nicht ganz genügen. Während nun in den letzten Wochen die allgemeine Aufmerksamkeit sich auf die sogenannte Entlastarmee Mehemed Ali's und die Gesuche im westlichen Balkan richtete, brachte ein Sensations-Telegramm eines englischen Blattes unpfeilich

die Nachricht von einer großen Schlacht im Dnie, einem völligen Rückzuge der Russen und dem Bombardement von Tirnowa durch die Türken. Sie hat sich indes in dieser Gestalt nicht bestätigt. Die neuerdings über den Kampf, welcher den Anlaß zu jenem Telegramm gegeben hat, eingegangenen Nachrichten lassen jedoch, obgleich russische Theilnehmungen die Bedeutung des Kampfes abzuschwächen versuchen, kaum noch einen Zweifel mehr darüber, daß südbüßlich von Tirnowa der äußerste rechte Flügel der Armee des Cesarewitsch eine nicht unerhebliche Schlappe erlitten hat.

Der Kampf hat, nach einer Reihe von türkischen Telegrammen, welche durch gewisse Einzelangaben glaubig erscheinen, zu schließen, am 4. December stattgefunden und ist türkischerseits von den Divisionen Salica und Ali-Mija unter dem Oberbefehle des Reitergenerals Fuad Pascha gegen Theile der russischen neunten und ersten Division geführt worden. Es sollen drei türkische Brigaden gewesen sein, welche gegen sechs russische Bataillone mit 24 Geschützen gekämpft haben. Die türkischen Truppen haben nach einem heftigen Kampfe sich zuerst der besetzten russischen Stellungen bei Mariani und Sobann deren bei Elena bemächtigt. Mariani ist jedenfalls gleichbedeutend mit Mahren; es giebt ein Groß- und ein Klein-Mahren eine halbe Meile östlich von Elena, da wo die Marenska und die Mitowska, zwei kleine Duellflüsse, zum Flusse fließen. Elena selbst liegt an der Elenska, 3/4 Meilen südbüßlich von Tirnowa und ist mit diesem wichtigsten Orte im Jantra-Gebiete durch eine Hauptstraße verbunden. Der Verlust der Russen giebt das türkische Telegramm auf 11 Geschütze, 300 Gefangene und 3000 Kotte, eine Menge Waffen, Proviant- und Munitionswagen, Militärsackten und Vieh an; die Gefangenen haben die Regimenter Sewsk und Kriegsorden verloren. Angeblich sollen die Russen an Kräften sogar den Türken überlegen gewesen sein. — Ganz abgesehen von dem moralischen Einbrüche dieses Türken-sieges, wird demselben auch strategisch eine Bedeutung beigemessen sein, wenn es sich nämlich bestätigen sollte, daß die Russen sich völlig heraustrück bis Tirnowa selbst zurückgezogen hätten. Man ist zu wenig orientirt, wie viel Kräfte die russische Heeresleitung um Tirnowa concentrirt hat, oder doch schnell zu vereinigen im Stande ist, und kann daher die etwaigen Folgen eines schnellen türkischen Nachdrängens auf Tirnowa zur Zeit noch nicht ermessen. Das aber ist gewiß, daß ein Erfolg, welcher jetzt Tirnowa, wenn auch noch nicht in die Hände Suleimans Paschas bringen, so doch ernstlich gefährden würde, die bisher so günstigen Aussichten auf den bulgarischen Kriegsschauplatz einseitigen zum Nachtheil der Russen ändern möchte.

Von dem Theile des Kriegsschauplatzes zwischen Drhanje und Sofia berichtet Mehemed Ali, seine Truppen wären bis jenseit Kamari (Kamarzi) vorgeückt und ständen jetzt den Russen gegenüber, welche sich auf Wratzschiff (1 Meile südwestlich von Drhanje) zusammengezogen. — Die Lage um Tirnowa erscheint unverändert. Osman Pascha hält sich, so lange er kann, die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß von irgend wo ihm Entsatz würde. Proviant soll er noch reichlich haben, namentlich noch über 3000 Stück Kleinvieh; minder gut soll es mit seiner Munitions-Ausrüstung stehen. — Auf der Straße von Widin nach Nisch soll von den Russen Belgradschiff besetzt worden sein, eine Nachricht, die, wenn sie sich bestätigen sollte, ziemlich deutlich auf eine russisch-erbische Cooperation hinweist.

Nach der Anfrage, welche Fürst Milan am 4. d. an seine zur Grenze abmarschirenden Truppen gehalten hat, ist der Loosdruck des serbisch-türkischen Krieges stündlich zu erwarten. Wenn der Fürst für die Dyerwichtigkeit im vorliegenden Feldzuge dankt, welcher zum russisch-türkischen Krieg geführt habe, wenn man bessere Erfolge noch als diese für den bevorstehenden zweiten Feldzug in Aussicht stellt, weil Serbien den Krieg besser gestützt und auf einen mächtigen Allirten gestützt beginne, so ist die Sache klar genug. So klar, daß es kaum einer weiteren Kriegserklärung bedürfte, welche Fürst Milan aber anscheinend nicht von seiner Seite machen, sondern von türkischer Seite erwarten und provozieren will. Die Drohung Englands, die Garantie von 1856 zu zerreißen, wird wenig verschlagen, wo es sich um ganz andere Mächte

als die von 1856 und um ander Fragen für Serbien handelt. Es bleibt eben die alte Frage: man hat in Belgrad wenig zu verlieren, koste aber viel zu gewinnen. Das Rom asiatischen Kriegsschauplatzes liegen auch heute dieselben Nachrichten nicht vor. Englische Blätter wollen hoffen, der Schmeiß sei so hoch gefahren, daß dadurch alle Operationen verhindert würden, dagegen wird der „Prestige“ aus Wliss gemeldet, daß aus Karls 100 am Alexandrapol 25 Geschütze in die Positionen von Erzerum gebracht wurden, so daß dort jetzt 280 Feld- und Belagerungsgeschütze vereinigt seien. Großfürst Michael erachtet, derselben Quelle zufolge, demnach zum Belagerungshere von Erzerum abzuziehen. In Wliss waren Verstärkungen vom Kubanischen und Terechischen Kosakenheere eingerückt, in den höheren Chargen der kaukasischen Armee haben bedeutende Avancements stattgefunden.

Berlin, den 6. December.

Wie man dem „M. C.“ mittheilt, sind die Chancen des Dr. Friedenthal, in kurzer Zeit das Portefeuille des Innern definitiv zu übernehmen, seit seinem letzten Auslassungen über die Verwaltungreform-Planen, außerordentlich gestiegen. Des Ministers Rede soll der Ansicht von Neuem Vorwurf gegeben haben, der gegenwärtig „beurlaubte“ Graf Eulenburg würde wohl nicht wieder in das Ministerium des Innern eintreten, und Dr. Friedenthal wäre als sein Nachfolger anzusehen. Der Landwirtschaftsminister disponirt als Stellvertreter des Ministers des Innern jetzt so unbedingte Selbstständigkeit, wie er nicht disponiren würde, wenn Graf Eulenburg nur entfernt an seinen Wiedereintritt in die Geschäfte dächte.

Am 4. d. feierte der frühere Alterspräsident des Herrenhauses, Wirkl. Geh. Rath von Frankenburg-Ludwigsdorf den 70. Jahrestag seines Eintritts in den preussischen Staatsdienst. Geboren am 29. April 1785, trat er 1807 in den Justizdienst, machte als Ober-Gerichts-Assessor die Freiheitskriege als Freiwilliger nach der Schlacht bei Groß-Görschen als Offizier im Generalstab mit. 1827 wurde er bereits Vice-Präsident bei dem Obergerichte in Ratibor und 1830 in derselben Eigenschaft nach Breslau versetzt. 1832 erfolgte seine Ernennung zum Oberpräsidenten des Ober-Appellationsgerichts in Posen. 1850 war er Mitglied des Ersteren Parlaments, und er zum ersten Male das Alterspräsidentat übernahm. 1850 war er Mitglied der ersten Kammer, 1854 wurde er als lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses berufen, in welchem er mehrere Jahre hindurch regelmäßig die Stelle des ersten Vizepräsidenten bekleidete. In dem konstituierenden und ordentlichen Reichstage des Norddeutschen Bundes, sowie im Deutschen Reichstage von 1871, in dem er den Wahlkreis Gubrau-Steinau-Woblan vertrat, fungirte er als Alterspräsident.

Die Wiederbestellung der durch den Tod des Geheimen Regierungsraths Professor Lucae erledigten Stelle eines Direktors der Bau- und Fabrikämter, wird fürs erste nicht, vielleicht aber aus Überhaupt nicht erwogen. Man wird vielmehr, wie die „National-Zeitung“ meint, den Fall da heranziehen, den seit längerer Zeit bestehenden Plan bezüglich der Leistung des künftigen Polytechnicums gleich jetzt in die Wege zu leiten. Danach sollte bekanntlich die Bau- und Gewerbe-Academie analog der Universitätsverfassung von einem Senat verwaltet und aus dessen Mitte alljährlich ein Mitglied des Referendariats zum Rektor gewählt werden. Dieser Plan, welcher im Handelsministerium entworfen ist, hat die besondere Billigung des Handelsministers erhalten und ist noch unter Mitwirkung des verstorbenen Geheimen Rathes Lucae entworfen.

Briefsendungen u. c. für S. M. S. „Leipzig“ sind bis incl. 12. December c. ab nach Montevideo (via Marseille), vom 12. December c. ab bis auf Weiteres nach Valparaiso, diejenigen für S. M. S. „Fregata“ vom 8. d. bis auf Weiteres nach Smyrna und diejenigen für S. M. Kanonenboot „Nautilus“ vom 6. d. ab bis auf Weiteres nach Singapore zu dirigiren.

zu vergleichen ist, hoch schätzen. Die beiden Arme fehlen, doch können wir sie aus der Copie auf einem Relief sicher ergänzen: in der rechten Hand hält der Satyr einen Hirtenstab, mit der linken aber faßt er das Schwänzen an.

10. Kopf eines todtten Perseus, gefunden auf dem Palatin; entstanden etwa gleichzeitig mit der Loosungsgruppe?

11. Kopf eines ephedertürkigen Dichters, gefunden auf dem Palatin. Früher wurde dieser unrichtig oft, aber immer ohne Grund, als ein Kopie — das höchste Exemplar in Bronze besitzt das Reapaler Museum, in Rom; das Museum in Florenz — irrig für Seneca gehalten. Das ein sehr berühmter Dichter der alexandrinischen Periode dargestellt ist, unterliegt keinem Zweifel; ob aber Kallimachos oder Philetos oder sonst Jemand, bleibt künftigen Funden zur Entscheidung vorbehalten.

12. Büste des Redners Iphitades (436—338 v. Chr.), durch Inschrift gekannt; aus der Villa Albani zu Rom. Die Arbeit ist flüchtig und stammt aus der späteren römischen Kaiserzeit.

13. Büste des berühmten Q. Hortensius Hortalus (114—50 v. Chr.), wie die Inschrift bezeugt; Arbeit der ersten römischen Kaiserzeit.

14. Einige Terracottareliefs aus der römischen Kaiserzeit, die zum Friesesfeld in Griefen, München, Willen verwendet wurden und bei Rom wieder gefunden werden; ein griechisches Grabrelief aus Benevent; u. s. w.

Ueber den Amazonenporos aus Wliss, welchen das Museum Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt verborgt, sowie über die Büste der Niobe und der Berliner Amazonen, die noch aus dem Erlöse der kunsthistorischen Vorträge (Herbst 1876) erworben werden konnten, ist zur Zeit an dieser Stelle berichtet worden. Dies sind die bedeutendsten Erwerbungen des Jahres 1877.

Prof. D. Heydemann.

Unterbau, hoch in der Luft, über alle anderen Weibgaben und die Messen setzen indes alle weiteren Weibgaben nicht an und um diese Figur herum weit hervorgezogen. So lag die Siegesgöttin in der That vom Himmel herab, vom Vogel des Zeus begleitet, die Siegesgötter (Kranz und Winde) den Messen bringen — der Wind treibt ihre Gewänder straff zurück und zeigt die Schönheit des göttlichen Körpers in vollem Glanze. Wunderbar schön ist die composition der Figur, welche sich, die Bläse der Selten, denen sie die Siegesgötter bringt, fühlend, im Fluge herabneigt und mit den Füßen gleichsam die Erde schon zu erreichen sucht. Die Arbeit ist besonders in der Faltunggebung um den Unterkörper sehr schön. Das Ganze zeigt eine Vollendung des Gebandes und der Ausführung, die der Worte nicht bedarf, ein harmonisches Gefühl und eine Ahnung der Väterung durch die Kunst übernommen wohl jeden empfänglichen Beschauer dieses Werkes aus besser griechischer Kunstzeit.

6. Grabrelief des Dexileos aus Athen, im Jahre 394 v. Chr. Dem jüngerjährigen in der Schlacht bei Rorinth gefallenen Reiter Dexileos von seiner Familie gesetzt, wie die nachherliche auch inschriftlich, das Grabrelief steht noch heute am alten Platz auf dem einzigen Friedhof vor dem Dipylos neben dem Grabsteinen einer Schwester und eines Bruders von ihm). Dem Stand des Beschauers gemäß ist derselbe in kriegerischer Thätigkeit dargestellt und verfertigt; hoch zu Fuß bringt der jugendliche mit einem Kranz (aus Bronze) geschnitten Hebel auf einem feindlichen Krieger los und jucht die (bronzene) jetzt verlorene Fänge gegen den zu Boden Gesunkenen, der sich noch mit dem (bronzenen) abgebrochenen Schwert zu verteidigen sucht. Der Hügel des Fiebers war aus Bronze angefertigt, wie die Schrift auch hier deutlich zeigt. Zu bemerken ist der matorische Gang der Reliefcomposition z. B. in den Verklärungen des linken Beins und linken Arms des Gefallenen. Das Dexileosrelief ist übrigens nicht für den Jüngling besonders erfinden

worben, sondern nur die handwerksmäßige Wiederholung eines berühmten Originals, das für die Grabsteine von Keitern gene verwandt wurde, wie das Bruchstück eines zweiten Grabsteines im Berliner Museum beweist.

7. Kairosrelief aus der Kathedrale zu Torcello bei Venedig. Freie Replik der berühmten Statue des Kairos, des Gottes der günstigen Gelegenheit, welche Pylippos gemacht hatte und die sich in Sikon befand; rothe Arbeit später Zeit. Während Kairos auf gesägellten Kläben, in den Händen Wage und Messer, vorbeilebt, faßt ihn ein Jüngling am langen Stirnhaar; hinter dem Gott steht traurig ein Alter, der die günstige Gelegenheit zu ergreifen verkannt hat, und die „Mene“ — auf dem schlendern Bild zur Linken des Beschauers ist etwa die Göttin der „Vorfrist“ oder der „Zukunft“ vorausgeschickt.

8. Koloßaler Kopf aus dem Palast Riccardi in Florenz, bis auf die Nasenspitze und Ohrflüppchen wohl erhalten; die Höher zum Tragen von Ohrringen sind alt. Die großartige und schöne der Kopf ist, um so mehr ist zu bebauen, daß wie nicht mit Bestimmtheit angeben können, wen er darstellt. Individuelle Größe sind unerkennbar — eine gewisse Ähnlichkeit mit dem großen Alexander unweifelhaft; vielleicht ist derselbe in idealer Auffassung (etwa als Pelios?) dargestellt.

9. Stannette eines Satyr, der sich verumbert nach seinem Schwänzen umsieht, aus dem Museum des Vatican; das Original, das aus Bronze war und an dem der stehende Baumstamm fehlte, gehört in die beste Zeit der Diadochen (etwa zwischen 300—250 v. Chr.). Wie anmuthig und jierlich der Gestelle sich auf den Füßspitzen hebt und in den Hüften umdreht! Wie meisterhaft anatomisch die Bewegung durchgeführt ist! Wie unbedenklich schön der Gesichtsausdruck der erkannten Freude über das lustige spierische Anhängel dahinter wirkt! Die vielen Repliken zeigen, daß schon die Alten diese Figur, die einem Kletten jierlichen Epigramm

Höchst wichtige Nachricht!

In Folge fortwährend günstig abgeschlossener Partieläufe empfehle ich nachstehend verzeichnete Waaren 33% bis 50% unter dem realen Werth.

Kleiderstoffe.

Nipfe in reiner Wolle, glatt, Berl. Elle v. 6 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
do. „ gemusst, „ „ 7 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Keige's mit Wolle prima „ „ 4 Gr. an.
Matklase's, reine Wolle, do. „ 10 Gr. an.
Chinchilla's mit Seide, do. „ 6 Gr. an.
Robair-Lustres, glänzend wie Seide „ 4 Gr. an.

Sammet- u. Seidenwaaren.

Kaffee, acht Lyoner Fabrikat, 1 Berl. Elle breit, Berl. Elle von 20–22 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Cachemir, acht Lyoner Fabrikat, 1 Berl. Elle breit, a Berl. Elle 25 Gr bis 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Gros-Cachemir, acht Lyoner Fabrikat, 1 Berl. Elle breit, a Berl. Elle 25 Gr bis 2 Gr.
Griffaille, ganz schwere Seide, a Berl. Elle v. 10 Gr. an.
Faille, ganz schwere Seide, } a Berl. Elle v. 20 Gr. an.
do. in brill. Lichtfarben, }
Sammet nur für Jaquettes, 1 Berl. Elle breit, von vorzüglicher Schönheit, a Berl. Elle 2 Gr.

Möbelstoffe.

Damasie, Halbwole, 2 Ellen breit, a Berl. Elle von 10 Gr. an.
do. Ganzwole, 2 Ellen breit, a Berl. Elle von 17 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Nipfe, Ganzwole, 2 Ellen br., a Berl. Elle v. 1 Gr. an.
do. Halbwole, 2 Ellen breit, a Berl. Elle von 15 Gr. an.
Müsche, acht und brillante Farben, a Berl. Elle von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.

Die hier angeführten Gegenstände bilden nur einen kleinen Theil meines reich sortirten Lagers und bietet dasselbe die mannigfaltigste Auswahl aller nur möglichen Artikel der Manufactur-Branche, die Preise sind fest und sichere ich dadurch jeden Nichtkenner gegen Ueberschneidung.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße 24.

Feinwaaren u. Tischzeuge.

Schleisschen Leinen, das Stück v. 50 Ellen, a 4 $\frac{1}{2}$ Gr.
Herrnhuter do. „ „ 60 „ 7 $\frac{1}{2}$ Gr.
Bielefelder do. „ „ 60 „ a v. 10 Gr. an.
Tischtücher, rein Leinen, das Stück von 15 Gr. an.
Gedecke mit 6 Servietten, das Stück von 2 Gr. 5 Gr. an.
Tischzeug von der Elle, in schwersten hannov. Fabrikaten, Berl. Elle v. 15 Gr. an.
Taschentücher, echt Bielefelder, a Dhd. v. 1 Gr. an.

Dauwwollen-Waaren.

Bettzeuge, Berl. Elle v. 3 Gr. an.
Catin, Vique, Chiffon, „ 2 Gr. an.
Blaustrick, beste Qualität, „ 3 Gr. an.
Schürzenzeuge, waltschicht, „ 3 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Vorhänge in bunt und glatt, „ 3 Gr. an.

Teppiche.

$\frac{1}{2}$ Velour, prima Qualität, von 7 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
 $\frac{1}{2}$ Brüssel, „ „ 4 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
 $\frac{1}{2}$ Jacquard, „ „ 2 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Bettvorleger, „ „ 25 Gr. an.
Läuferzeuge in Hanf und Wolle, „ 25 Gr. an.
Cophaden, prima prima von 20 Gr. an.

Lama-Hemden

eignes Fabrikat, weit und sehr lang, a Stück von 25 Gr. an.

Uebe und Buckskins.

Floconne's, ausgezeichnete Ueberzieherstoff, Berl. Elle von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Perle's, ausgezeichnete Ueberzieherstoff, Berl. Elle von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Cheviot's, engl. Anzugstoff, Berl. Elle v. 15 Gr. bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr.
Buckskins, verschiedenes nur gutes Fabrikat, 2 Berl. Ellen breit, von 25 Gr. an.
Doublestoffe, Mäusche's, Velours, Gofimo's, Matine's, Rousse's, ganz neu, zur Damen-Confection passend, in sehr reicher Auswahl.

Diverse.

Reisedecken, edel engl., a Stück von 3 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Schlafdecken, weiß und coul., das Stück von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Tischdecken in Leinen u. Wolle, d. St. v. 25 Gr. an.
Nächtisch- u. Comodendecken, do. von 10 Gr. an.
Cachene, Halbseide u. in Wolle, von 10 Gr. an.
do. Ganzseide, prima, von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Gravatten-Tücher in Seide, von 5 Gr. an.
Wischtücher von Seide, das Duzend 20 Gr.
Staubtücher in Filz, „ 25 Gr.
Gardinen in Seil, Mull, Sieb und Zwirn, Katun u. spottbillig.
Bettredl, Bettvorhänge, Federleinen, Bettfedern, Dunnen u. zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.

H. C. Weddy-Pönicke,

Untere Leipzigerstraße
No. 7.

Grosso-Lager
von
Leinwand, Zwillisch, Jacquard-
und
Damast-Tischzeugen,
Baumwollwaaren,
reichhaltiges Gardinenlager,
Tricotagen.

Magazin
für
Ausstattungen,
Schweizer
Weisswaaren, Stickereien,
Bettfedern, Dunnen,
Eider- u. Pflanzendunnen,
Fertige Betten.

Matratzen,
Fabrik von Herren-, Damen-
und
Kinderwäsche,
Specialität:
Oberhemden,
bestehend
nach Maass.

Alle von anderen soliden Firmen angekauften Neuheiten, sowie Ausverkauf- oder Partie-Waaren, Reste etc. liefere ich zu gleichen, wenn nicht zu billigeren Preisen.
Bei Abnahme ganzer oder halber Stücke Grosso- resp. Fabrikpreise.



Pianoforte-Handlung

FERD. KÜHNE,

in Halle, Scharrngasse 9a

empfiehlt Flügel und Pianinos aus den Fabriken der Herren Hölling & Spangenberg in Zeitz, Bechstein und Neumayer in Berlin, Selinke & Sponnagel in Liegnitz u. a. m. in reicher Auswahl zu festen neuerdings ermäßigten Fabriks-Verkaufspreisen bis 2000 M.

Gestickte Gardinen

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zu aussergewöhnlich billigen Preisen

C. Tausch,
Kleinschmieden 9.

Haar Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Locken, Schnüre etc. fertigt schnell und solid H. Stöber, Halle, Schmeerstr. 13.
Ein tüchtiger, auch im Maschinenbetrieb erfahrener Brenner wird zum sofortigen Antritt gesucht in Würchhausen bei Gamburg. C. Werther.

Schauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

Wiener Meubles in bester Ausführung, als: Schaukelstühle 18 bis 33 M., Fauteuils 12 bis 18 M., Rohrühle das Duzend 60 M., ebenso Kinder-Meubles zu sehr billigen Preisen.
Gebr. Bethmann, Steinstraße 63.

Die schönsten Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften kauft man am billigsten bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

現在香港

Thee

neuester Ernte!

Congo, a Pfund 2,50 bis 3 M.
Souchong, a „ 3, - bis 6 M.
Pecco, a „ 4, - bis 9 M.
Melange, a „ 3,40 bis 6 M.
Grüne Thee's, a „ 3, - bis 7 M.
empfiehlt in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Packeten

die Thee-Niederlage von A. R. Korn,

Halle a/S., Brüderstraße 6, 1 Treppe.

Elegante chines. Metall-Theebüchsen, zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund, gebe ich meinen geehrten Kunden zum Selbstkostenpreis ab!

Einen Pfosten Kleiderstoffe a Meter 60 u. 75 S. empfiehl ich in wirklich guten Qualitäten als ganz besonders preiswerth 12. gr. Steinkr. 12. Otto Schultz.

Ganz schwere Herrnhuter Sandgarnleinen, Hausmacherleinen, Sandgarnleinen, Schleifische u. Creas-Leinen bin ich in den Stand gesetzt, gegenwärtig zu sehr billigen Preisen zu offeriren.
H. C. Weddy-Pönicke, untere Leipzigerstr. 7.

Alkoholometer

und alle anderen Kraeometer für Mineralöle, Bier, Lauge, Säuren u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Aetzatron z. Seifekocher bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Wißfe brennt sauber Brüderstr. 13.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hoch erfreut
H. Hoffmann u. Frau geb. Bernhardt.
Die m. d. 5. Dec. 1877.

Erste Beilage.



Ein englisches Urtheil über die deutsche Flotte.

In einem Zeitartikel der Times über die deutsche Flotte heißt es:

Es giebt wenige so merkwürdige Erscheinungen als die in den jüngsten Jahren erfolgte Entfaltung Deutschlands zu einer Seemacht. ... Die weltbekannten Deutschen gehen sich thätiglich um mehr als die Zahlen die Maße zu überlegen zu welchen Zweck die eine Flotte haben wollen und welche Zahl und Art von Schiffen flotten zu erwerben. ...

Dies ist die wichtigste Methode haben die Deutschen auf alle anderen Einzelheiten der Marineverwaltung übertragen. ... Das erst 1870 eröffnete Wilhelmshafen ist jetzt einer der größten und vollständigsten Schiffhäfen der Welt geworden. ...

Preussischer Landtag.

Berlin, d. 6. December. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Debatte über den Antrag Richter bezüglich der Vermeidung des Verfalls der Reichsanleihe fort. ...

Californien.

Einem Vortrage, welchen der bekannte Reisende Professor Vogel vor einigen Tagen zum Besten des Bibliotheksfonds des Berliner Handwerkervereins über Land und Leute in Californien hielt, entnehmen wir folgende interessante Notizen. ...

bar, und wenn die Regierung heute einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Beschlagnahme vorlegen wollte, so würde er aus patriotischen Gründen gegen eine solche Vorlage stimmen. ...

sich demüthig der Eisenbahn, — durch die Sierra Nevada hindurch fährt der Reisende in Californien ein, und so hat er mühe- und gefahrlos das Land der Seufzucht von Tausenden erreicht. ...

Parlamentarisches.

Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses begann in ihrer gestrigen Abend Sitzung am 4. d. die Beratung der sogenannten Eppharographen des Verordnungsverordnungsgehebes. ...

Vermischtes.

Ein „Mot“ Bindhorst's. In der Special-Ausschusskommission kam es bei dem Abschnitte „Titelwesen“ zu einer sehr ausführlichen und lebhaften Debatte. ...

Die Rothschild'seinen Millionen transportirt. In der verflossenen Woche hatte das Haus Rothschild in Wien an das Pariser Haus gleichen Namens mehrere Millionen in Gold abzuliefern. ...

die ungeheure Höhe von 300 Fuß. Was das Alter der Bäume betrifft, wenigstens der Baumbäume, so ist es ebenfalls enorm. ...

Uebersicht des ...

zum ...

109.

13.

Dekanntmachungen.

Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Anderweitiger Unternehmungen halber will ich mein seit ca. 5 Jahren hier am Plage befindenes

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft en detail

vollständig aufgeben. Ich verkaufe daher von jetzt an sämtliche Bestände meines Waaren-Lagers, bestehend aus **nur guten und modernen Stoffen**, als:

Kleiderstoffe jeden Genres,

Damen-Umhänge, als: Mäntel, Paletots u. Jaquettes in großer Auswahl, Chales und Tücher, bedruckte Madapolams und Cattune,

Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken,

Futterzeuge, Lamas, Flanelle, — Damen-Röcke, Schürzen,

ferner **Seidenwaaren** in schwarz u. couleur, seidene u. baumwollene Sammete, sowie viele andere Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreise.

Es bietet sich hierdurch dem geehrten Publikum die Gelegenheit, bei mir **schöne u. nützliche Weihnachtsgeschenke** zu wirklich sehr billigen Preisen zu kaufen.

Große Steinstraße 70.
Ecke der Neuhäuser.

B. Ries,

Große Steinstraße 70.
Ecke der Neuhäuser.

Versicherungsgesellschaft zu Schwedt a/O.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Robert Penne** in Halle a/S. eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande Mobiliargegenstände aller Art, lebendes und todtes Inventar, Ernterzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blüßschaden, sowie Feldfrüchte gegen Hagelschlag.

Feitß, d. 1. December 1877.

W. Clingstein,
General-Agent.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu ertheilen.

Halle a/S., d. 1. Decbr. 1877.

Der Agent
Robert Penne.

E. A. Seemann in Leipzig. Nova 1877.

Kunsthistorische Bilderbogen.

I. Sammlung Nr. 1-24. Antike Baukunst. Griechische Plastik bis auf Alexander d. Gr. — II. Nr. 25-48. Antike Plastik von Alexander d. Gr. bis auf Constantin; antike Kleinkunst; Aegypt. und vorderasiatische Kunst; Altchristl. Baukunst und Bilderei; Kunst des Islam. — III. Römischer Baustil; Gothischer Baustil (I. Hälfte). — IV. Gothischer Baustil (2. Hälfte); Mittelalterliche Plastik desselben der Alpen. — V. Architektur u. Plastik der Renaissance in Italien.

Preis jeder Sammlung à 24 Bogen 2 M. Das ganze Werk wird aus 10 Sammlungen bestehen und 1878 vollständig werden. — Elegante Einlegemappen für Sammlung 1-5 sind à 3 Mark zu haben. Prospekte gratis.

Kunst und Künstler Deutschlands und der Niederlande. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausg. von Dr. R. Dohme, Bibliothekar S. M. des Kaisers. Mit vielen Illustrationen. 2 Bände. Hoch 4. br. 49 M.; in Leinw. geb. 57 M.; in Saffian od. Pergament 71 M. (Bildet die I. Abth. des Gesamtwerkes „Kunst u. Künstler des Mittelalters und der Neuzeit“. Prospekte gratis.)

Raffael und Michelangelo. Von Anton Springer. Erstes Buch, Bis zum Tode Julius II. Mit vielen Illustrationen. Hoch 4. br. 14 M. (Das zweite den Schluss bildende Buch wird Anfangs 1878 ausgegeben. Das Werk bildet zugleich einen Theil von Dohme's „Kunst und Künstler“ und zwar des III. Bandes 2. Abtheilung.)

Die griechischen Vasen, ihr Formen- und Decorations-system. 44 Tafeln in Farbendruck, herausg. von Th. Lau, mit Text von Prof. Dr. Heinr. Bruun und Prof. Dr. P. F. Krell. Folio. In Mappe 56 M.

Die Cultur der Renaissance. Von Jakob Burckhardt. Dritte Auflage, besorgt von Dr. Ludwig Geiger. I. Band, br. 4 M. 50 Pfg. (Der II. Band erscheint im Februar 1878.)

Zeitschrift für bildende Kunst, mit dem Beiblatt „Kunstchronik“ herausgegeben von Carl von Söller. Mit vielen Illustrationen im Stich, Radirung, Goldschnitt, Licht- und Steindruck. XIII. Jahrgang. Von October 1877-1878. 6 Bde. à monatlich 1 Bdt., wöchentlich eine Nummer des Beiblattes, ca. 100 Bogen pro anno 25 Mark.

Illustrirter Weihnachts-Katalog. Systematisches Verzeichniss empfehlenswerther Bücher und Bilderwerke nebst literarischem Jahresbericht von Dr. Gustav Westmann. VII. Jahrgang. 1877. 9 Bogen, gr. Lex.-8. 75 Pf.

J. Lübeck & Cie. in Leipzig,

früher im Hause L. Ohrtmann & Cie.,
Grimmaische Str. 31,

empfehlen:

Lyoner Seidenwaaren, Sammet,
schwarzwollene Cachemires, Popeline laine etc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Proben stehen gern zu Diensten.

Heute verlegt mein **Comptoir und Lager** von
Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren
von Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4 nach
Königsplatz Nr. 6.
Halle a/S. Otto Linke.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 3/4 Pf. in Halle bei **Albin Henze**, Schmeerstraße 39, Ebbesjün bei **Fr. Rudolf.**

Zu **Festgeschenken** empfehlen sich und in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

Anweisung zur Delmalerei,
zur **Aquarell-, Miniatur-, Portrait- und Landschaftsmalerei**, nebst 40 Geheimnissen für Zeichner und Maler. Von **Fr. Dietrich.**
Sechste Auflage. Preis 1 Mf. 50 Pf.

Louis le petit.
oder: Der gern gefehene **Gesellschaftler.**
Enthaltend 28 **Tafelenspielerkäufe**, 25 **Kartenspielerkäufe**, 24 **Gesellschaftsspiele**, 38 **Räthsel** und 12 **humoristische Gedichte.** Sechste Auflage.
Preis 1 Mf. 25 Pf.

Praktisches Schachbüchlein.
Eine deutliche **Anweisung** zur Erlernung des **Schachspiels** nebst 29 **Regeln** dazu, ferner die Darstellung der **finnreichsten Züge** und 14 **Räuserpartien** berühmter **Schachspieler.** Von **Hf. v. Breda** 6. Auflage. Preis 1 Mf.

Knallerbsen, oder: **Du sollst und mußt lachen.** Enthaltend 365 **interessante Anekdoten und Schwänke**, von Künstlern, Gelehrten wie auch von **Friedrich dem Großen**, und vom **kürstigen Bismarck.** Von **Fr. Rabener.** 21. Auflage. 1 Mark.
Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und die ausgezeichneten Anekdoten wiedererzählen.

Ernst'sche Buchhandlung in Queblinburg.

Kohlenpressmaschinen
von der **bedeutendsten Leistungsfähigkeit**, sowie complete wasserdichte Anlagen zur **Kaffepresserei** liefert seit ca. 20 Jahren als **Specialität** in der ausgezeichnetesten Ausführung unter jeder Garantie
Vienburger Eisengiesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.

Weihnachtsbitte fürs Eckartschaus.
Auch in diesem Jahre bittet Unterzeichneter für seine Jünger, wounnter viele Hallenser, um Darreichung von Gaben, um der darrenden **Schar** den **Weihnachtsfest** füllen zu können. **Anger Geldbeiträgen** sind insbesondere Gaben von **getragenem Kleidungsstücken, Strümpfen und Wäsche** erwünscht. Zur **Annahme** der **Liebesgaben** sind **freundlich bereit:**
Committius, K., Maler, Löpferlan 1,
Kielfein, Kaufmann, Banggasse 31,
Friebe, Buchhändler, Weidenplan 1b,
Wolff, Ferd., Rentier, Breitestraße 26,
Niebu, Ed., Prof. der Zoologie, Siebichenstein, Burgstr. 28,
Eckartschaus bei Eckartsberga.
Der **Anstaltsvorsteher L. Neidhardt.**

Hausverkauf.
Ein hiesiges Wohnhaus, worin Restauration betrieben, welches sich jedoch auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist für den festen Preis von 2000 Thaler bei 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden.
E. Gentsche,
Leberhändler, Deitshsch.

Die **Commiss-Stelle** in meinem Geschäft ist besetzt.
J. E. Pöhsch in Landsberg.
Eine eiserne Pumpe zu verkaufen
Schwedwigstraße 71.

Wallnüsse in Massen.
Rheinische à 20 Sch.
Franzosen à 30 Sch.
ausgewählte Franzosen à 35 Sch.
Sicilianer à 40 Sch.
Paranüsse à 50 Sch.
Istrianer à 75 Sch.

alle Sorten von ausgezeichneter Qualität. Im Ballen ein Centner **16 Mark.**
C. Müller Nachf.

Neue franz. Wallnüsse, Sicilianer Haselnüsse, Levantiner do.
sowie einen Posten 76er
Rhein. Wallnüsse
geben ab
Schulze & Zimmermann.

Barth & Kreickemeyer,
Weingrosshandlung,
Halle a/S., kl. Berlin 1,
empfehlen angelegentlichst rein gehaltene **Bordeaux, Rhein-, Mosel-, Spanische, Portugiesische und Ungarwein,** sowie **Spirituosen** in jedem Quantum zu äußerst civilen Preisen.

50 junge fette **Hammel** zu verkaufen in **Pr. H. in Walschwig** bei Eilenburg.

Sweete Seilage.

Schoner Schmetsche (die Buchdruckerei in Halle.

Sensationalle Erinnerungen.

Sonnabend, den 8. December.

- 1741. Geseh. Weit Bering, Seefahrer, auf der nach ihm benannten Beringinsel.
1815. Geseh. Adolf Menzel, Maler, in Breslau.
1841. Geseh. S. H. von Dannerer, Bildhauer, zu Stuttgart.
1849. Geseh. S. H. B. Dräseke, evang. Bischof und benannter Kanzler, zu Magdeburg.
1854. Dogma von der unbefleckten Empfängnis durch Papp Pius IX. festgestellt.

Paris, Rom, Vlewna.

Man mag darüber streiten, ob es ein Glück sei oder ein Unglück, wenn eine Zeit sich zeigt an politischem Kampf; ob der Friede vorzuziehen ist dem Widerstreit und damit auch der Entwicklung großer oder neuer staatlichen Fragen und Erscheinungen. Unstreitbar bleibt, daß der Augenblick, in dem wir uns befinden, so reich ist an solchem Kampf, wie die Geschichte nur wenige aufweist.

In Paris stehen sich der Republikanismus und das Regierungssystem der persönlichen Autorität hart gegenüber. Bergleischlich ist bald der eine, bald der andere Gegner aus, der Stofß fällt stets an der sicheren Parade der Kampfbanner ab. Bisher kämpfte man mit dem Rappier, es galt nur, die eigene Ueberlegenheit vor Frankreich, vor dem Volke darzutun, es galt, moralisch zu siegen. Nun da hier nichts erreicht war, da das Blut in Wallung gekommen ist, treten beide Kämpfer für einen Moment zurück; unwillkürlich fährt die Hand nach der schützenden Kappe an der Spitze des Rapiers. Da bestimmt man sich noch einmal angedichts der blutigen Wunden, welche man voraussetzt; noch einmal wird die Waffe gesteckt und die Verhandlung erneuert. Der Republikanismus steht auf dem Boden des formellen Rechts und der modernen Doctrin; die Regierung nimmt das formelle Recht für sich selbst in Anspruch; weil sie die moderne Doctrin nicht anerkennt. Es ist der alte Kampf überes Jahrhunderts zwischen der historisch gewordenen Autorität, verbunden mit den finsternen Mächten der geistigen Gewalt, und der vorwärts drängenden Einheitsgewaltigkeit, und der vorwärts drängenden Einheitsgewaltigkeit, und der vorwärts drängenden Einheitsgewaltigkeit.

Das Recht auf Alles, was christlich getauft ist, erklärte Pius für päpstliches Recht. Der Anspruch geht auf die Weltbeherrschung, aber ihn durchzuführen, bedarf es weltlicher Gewalt, und so sieht der Papst vorerst aus, Frankreich wieder der modernen Doctrin zu entreißen, seine Gewalt dort wieder vollkommen herzustellen. Aber noch ist der Eroberungszug nicht beendet, und schon naht vorzeitig, aber immer beachtlich die Stunde der Abberufung für den

großen Streiter. Vergebens hob bisher dieser moderne Moses vom vaticanischen Hügel aus seine Arme empor, und manche Anzeichen deuten darauf hin, daß er den Sieg der Seinen nicht erleben werde. Jeder Tag kann die Botschaft bringen, daß Pius sich auf das Sterbelager gelegt habe, daß der streitbarste unter den Päpsten der neuen Zeit den Stuhl verlassen habe, von welchem aus er seine Weltmacht rückwärts und härter den Völkern aufzunötigen unternahm, als es seit Jahrhunderten geschehen ist. Mit Pius IX. geht eine Periode der kirchlichen Kämpfe ihrem Ende entgegen, deren Wirkung sich kaum ein Land Europas hat entziehen können. Die erste zeitliche Macht rang mit der ersten weltlichen Macht Europas um die Herrschaft; wieder war es die moderne Doctrin, zwar nicht der Wahlurne, aber doch des liberalen Staates, welche ihren Weg frei zu machen hatte, den Rom ihr vertreten wollte.

Und eine dritte moderne Doctrin, die der Nationalität, sehen wir endlich im Osten ihre Entscheidung vor Vlewna suchen. Die Autorität der Regierung, der Unterwerfung, der staatlichen Gewalt wies bisher alle Kräfte des Slaventhums, in der Türkei einem anderen Recht Eingang zu schaffen, zurück. Im Namen der Nationalität — einerlei ob mit voller Berechtigung zu diesem Titel oder nicht — hat Rußland den Kampf gegen die fremde Rasse und den fremden Glauben begonnen und steht nun bei Vlewna vor einer Entscheidung, welche den Osten Europas vielleicht auf lange Zeit hinaus großen Umwandlungen zuführt. Nirgend in Europa ist die moderne Doctrin von der Selbständigkeit der Nationalität bisher weniger zur praktischen Anwendung gelangt, als im Osten uneres Mitteltes. Wie die gesammte Beewelt unserer Kultur, so ist auch das Nationalitätsprinzip zu allererst nach Rußland und der Türkei vorgebrungen. Eine ungeheure Zukunft, eine noch nicht übersehbare Aufgabe steht hier der Doctrin bevor, unübersehbar durch die Masse entgegen stehender geschichtlicher Ergebnisse wie durch die Kraft der gewordenen politischen Formen unserer Zeit. Das Rußland unserer Tage ist ohne unauflöshelosen für die nationale Doctrin, als die Türkei, welche dieser Doctrin unterworfen werden soll. Aber diese Idee scheint der Zukunft zu gehören, und so gut der Fall von Vlewna einen mächtigen Schritt weiter zu ihrer Herrschaft auf der Hämischalbinsel bedeuten wird, ebenso wenig wird Rußland, auch das sieghafte, sich der Konsequenz der jetzt von ihm vertretenen Idee entziehen können, im eigenen Innern.

So sehen wir den gesammten Continent Europas tief erregt von den Doctrinen unserer Zeit. Nicht das materielle Leben, nicht die Jagd nach dem individuellen Genuß allein beherrscht unsere Zeit: der Vorwurf, oft gemacht, mag von den großen Schührern der Gegenwart widerlegt werden. Die Noth, welche eben an den Einzelnen, heute oft und in mancherlei Gestalt, in Sorgen und Nöthen der Geschäfte und der Arbeit, herantritt, sie mag gelindert werden für den Einsichtigen durch den Hinblick auf die große Arbeit der Völker, deren Zeuge wir sind, durch die wir mittheilen, deren Gewinne aber ein geistiges Capital darstellen, das wir hoffen können, unserer meist bedrübten Zeit als ein lebendes Denkmal eineser Bestrebtes zu übermitteln.

Durch ein merkwürdiges Zusammentreffen ist auf den drei eben eröffneten Kampfplätzen jetzt die Stunde großer Entscheidungen beinahe gleichzeitig gekommen, und mit Spannung wendet sich der Blick Europas bald nach der einen, bald nach der andern Stelle, jeden Augenblick die entscheidende Wendung erwartend.

Berlin, den 6. December.

Der „Hannoversche Correspondent“ äußert in Betreff des Entlassungsbeschlusses des Präsidenten Herrmann: „Im Parlament befehlen sich offenbar die reactionären Einflüsse beiderlei Confession (obwohl es im Grunde nur eine einzige), noch einem entscheidenden Streich zu führen, ehe der König von Karzin seine Schöße verliert und ihre feingepönnenen Genebe gereizt. Das Entlassungsbescheid des Oberkirchenrathspräsidenten Herrmann, dessen vorausgeworfener Schatten sich vor zwei bis drei Wochen zeigte, ist vorigen Sonntag nun wirklich übergeben worden. Nichts als hohle Urtheile ist der Fall des Predigers Hobsch, dieser wahre Prüßin der Lebensfähigkeit der preussischen Landeskirche in dem heutigen kritischen Uebergange vom Absolutismus zur Selbstregierung. Der Kultusminister aber hat oft erklärt, Herrmann's Entlassung nicht entgegen zu können, und wird wohl dabei beharren. Auf den 15. Dec. wird Fürst Bismarck erwartet. Es ist jedenfalls hohe Zeit, daß er kommt und seinen verantwortlichen Rath dem unverantwortlichen von Reichsrat und Hofsingen entgegenstellt.“

Die an den Oberkirchenrath gerichtete Beschwerde des Gemeindevorstandes von St. Jacobi, betreffend die Nichtberufung des Predigers Vicentian Hobsch, datirt vom 24. October 1877 und wird von der „Post“ veröffentlicht. Der Eingang enthält eine Beschwerde über die fast gleichzeitig mit der Zustellung an die Gemeindevorstandes und Hobsch erfolgte Veröffentlichung des Konfessorialbescheides in der „Post“ und legt dann in ausführlicher und fadenscheiniger Weise die Gründe auseinander, welche den Konfessorialbescheid hinfällig machen müssen. Die Schrift schließt mit den Worten: „Gegenüber der Ansicht des königlichen Konfessoriums haben wir die feste Ueberzeugung und das feste Vertrauen zu dem von uns Erwählten nicht nur, daß er uns die lang ersehnte Befriedigung uneres religiösen Bedürfnisses bringt, sondern, daß es seiner lauterer Persönlichkeit, seiner echt christlichen Liebe und Frömmigkeit gelingen wird, auch zu dem ihm jetzt fremd gegenüberstehenden Herzen Zugang zu gewinnen. Hiernach eruchen wir einen hohen ewangelischen Oberkirchenrath: Die Entscheidung des königlichen Konfessoriums der Provinz Brandenburg vom 4. October 1877 aufzuheben und die Berufung des Predigers an St. Andreas, Herrn Vicentian Hobsch, zum Pfarrer an St. Jacobi anzuordnen.“

Der Antrag des Reichs auf Verlängerung des Handelsvertrags bis 1. Juli 1878 ist, wie der „Vöser Zeitung“ gemeldet wird, am Dienstag Abend in Berlin eingetroffen. „Wir haben Grund, bemerkt die „N. A. Z.“, daß diese Nachricht zuverläßig ist.“ Der dinesische Gesandte am diesigen Hofe Liu-Tsai-jen ist heute Nachmittag von der Kaiserin im königlichen Palais in Audienz empfangen worden. — In den nächsten Tagen beschäftigt derselbe sich auch den Königl. Prinzen vorzuführen.

Der angefordigte Centrums-Antrag in Sachen des Marpingen Wunderschwindels läßt auf sich warten. Es heißt, man gehe noch mit der Abfertigung, die Angelegenheit erst anlässlich einer bereits vorliegenden Petition zur Debatte zu bringen.

Dem berühmten Wunderdärte Geheimrath Dr. Esmarck in Kiel ist von türkischer Seite das Eruchen zugegangen, eine Anzahl geeigneter deutscher Aerzte nach dem Kriegsschauplatz zu senden. Als Gehalt werden monatlich 500 Fr. zugesichert nebst freien Reisekosten, Unterhalt und andere Entschädigungen.

Der alte Sturz.

Es giebt wenige Literaten in Berlin und in der That wenige in Deutschland, welche den „alten General-Konstul“ nicht kannten, den liberal anregenden, anfeuernden Literaten-General, Sturz, der nimmich zur Erde hinabschleigen, aus der noch viele Samenkömlein sprossen sollten, die er sorgsam hineingelegt. Sturz war das, was die Einen vielerleinen „Luzifer“ nennen möchten; wer ihn aber genau kannte, wußte, daß er im Herzen Gründe ein tiefenwürdiges Alter Herr war, der sein ganzes Interesse von allen privaten Angelegenheiten abgelenkt, vor allerlei philanthropischen Zwecken jagendet hatte. Tag für Tag sie zwanzig Jahren trachte er, ein großes Schriftstückenbild unter dem Arm, von Redaction zu Redaction, als Generalstab-Chef so zu sagen auf dem Gebiete des humanitären Fortschritts. Sein lebendes lebendes Wesen, das er nicht unter seine Fittiche nahm. Die Sklaven, die Kulis, die Wohnungsverleumdeter, arme Weisen und Wehnerinnen, die heimathlosen Völkchen, welche aus Rußland nach Brasilien ausgewanderten, und jetzt enttäuscht und darben im Berliner Arbeitshause der Hilfe gewärtig sind, die zu gewahren Niemandem eingefallen wäre, wenn der alte General-Konstul nicht Tag für Tag die Presse zu solchen Zwecken in Bewegung gesetzt hätte. Wenn ihm Alle das letzte Ehrengelobe geben sollten, derer er sich in seinem Leben mit Erfolg angenommen, so wüßte die Friedrictstraße noch weit länger kein, als sie ist, damit alle darin aufmarschieren könnten. Insofern wäre es die Auswanderungsfrage, mit der er sein Voss getrieben, förmlich zu verwaschen. Wenige Rosen, zahllose Dornen hat ihm das Gescheid geboten, welches ihn zum fast alleinigen Agitator im patriotischen Sinne auf dieses Gebiet berief. Denn seine früheren Mannesjahre verlebte er in Brasilien und sah dort die Leiden der von Augen, welche durch gewinnthätige Agenten als Barceiraconstrats-Verleigene auf die dortigen Kaffeeplantagen verschleppt wurden, um einem langen Elend und Siedhtum zu erliegen. Ja, und fast ausnahmslos waren es deutsche Landkente, die diesem schänden System geopfert wurden. Vergebens suchte Sturz bei allen möglichen Instanzen ein menschliches Reformationswesen in Brasilien einzuführen und die deutsche Auswanderung vor Verschleppung zu bewahren und nach den gefundener, fälschlichen Theilen des Kaiserreichs, Porto Alegre, zu konzentriren; vergebens trat er in der brasilianischen Kammer auf. Ein fortpotes System von Beschuldigung und

jeuitischer Verfolgung der deutschen Keger stand seinen Vebreibungen wie eine Mauer entgegen. Da ergrimmte der energische und ehrige Mann. Er schlug das Kreuz eines brasilianischen Generalconsuls in die Schanze und wurde so zu sagen, Auswanderungs-Minister des deutschen Reichs; lange deutsche Auswanderung, seit jenem Durch mit Brasilien mit unverrückbarer Pflichttreue stets bewacht, und der Verschleppung bewacht. Es ist kein Verdienst, daß dieses Gebiet auch von offizieller Seite nicht mehr mit gleichgültiger Nonchalance dem Unkraut von fremden Interessenten befestigten Agenten überlassen blieb, daß eine rationelle Anfschauung über den Werth der Auswanderer auch in ihren neuen Heimstätten als Konsumenten deutscher Produkte und Träger deutscher Kultur allgemein Platz griff. Und schließe es ihm nicht an befriedender Anerkennung. Das deutsche Volk sammelte für ihn und seine zahlreiche Familie eine Ehrengabe, das preussische Ministerium entsandte den schon alternden Mann für die ausgeschlagnen Reichstümer Brasilien mit einer kleinen Pension, welche öffentlich nimmich der Witwe zu Gute kommen wird. Der brave Kämpfer, der im Leben keine Ruhe fand, ist am Dienstag früh in seinem 77. Lebensjahre zu Friedenau sanft entschlafen.

Auch eine sociale Frage.

In den Jahren 1855 und 1856, als man im schlechtesten Niedergelbe die Spigennäherie aus Belgien einführte, um die Noth der armen Weber zu lindern, trat der Staat auch insofern ins Mittel, als er eine neue Strafe von Gemiederberg nach Landeshut bauen ließ, um die brodlos gewordenen Weber zu beschäftigen. Diese Fürsorge der Regierung war recht gut gemeint, aber man hatte (schreibt der Verf. dieses in der „S.“ enthaltenen Artikels) am grünen Tische die Rechnung ohne den Wirth gemacht, weil man dabei die thatsächliche Einminderung der Weber, welche sich bekanntlich nur von Kartoffeln und Kornkaffee näherten, nicht in Berechnung gezogen hatte; denn Leineweber sind keine Stragenarbeiter, welche in einen Accord eintreten können, um Geld zu verdienen. Die Leute verdienten denn auch so zu sagen kaum das Salz in der Suppe, in Wahrheit nicht 5 Silbergrößen pro Tag, d. h. nicht so viel Brod, als sie zur Unterhaltung ihres Lebens brauchten, denn es war zugleich eine große Feuerung im Lande.

Nur um an diesem Orte vor ähnlichen Maßnahmen zu warnen, constatare ich, daß uns bei der dieser traurigen Affaire 15 Menschen vor Hunger auf dem Ban, d. h. mitten in der Arbeit starben. Auch genante ich mit wahrer Er-Enttäuschung die Augenblicke, als mir eines Tages in der Mittagsstunde in dieser traurigen Baugelassenschaft einen alten und unverrückbaren Pflichtenreue stets bewacht, und der Verschleppung bewacht. Es ist kein Verdienst, daß dieses Gebiet auch von offizieller Seite nicht mehr mit gleichgültiger Nonchalance dem Unkraut von fremden Interessenten befestigten Agenten überlassen blieb, daß eine rationelle Anfschauung über den Werth der Auswanderer auch in ihren neuen Heimstätten als Konsumenten deutscher Produkte und Träger deutscher Kultur allgemein Platz griff. Und schließe es ihm nicht an befriedender Anerkennung. Das deutsche Volk sammelte für ihn und seine zahlreiche Familie eine Ehrengabe, das preussische Ministerium entsandte den schon alternden Mann für die ausgeschlagnen Reichstümer Brasilien mit einer kleinen Pension, welche öffentlich nimmich der Witwe zu Gute kommen wird. Der brave Kämpfer, der im Leben keine Ruhe fand, ist am Dienstag früh in seinem 77. Lebensjahre zu Friedenau sanft entschlafen.

Nur um an diesem Orte vor ähnlichen Maßnahmen zu warnen, constatare ich, daß uns bei der dieser traurigen Affaire 15 Menschen vor Hunger auf dem Ban, d. h. mitten in der Arbeit starben. Auch genante ich mit wahrer Enttäuschung die Augenblicke, als mir eines Tages in der Mittagsstunde in dieser traurigen Baugelassenschaft einen alten und unverrückbaren Pflichtenreue stets bewacht, und der Verschleppung bewacht. Es ist kein Verdienst, daß dieses Gebiet auch von offizieller Seite nicht mehr mit gleichgültiger Nonchalance dem Unkraut von fremden Interessenten befestigten Agenten überlassen blieb, daß eine rationelle Anfschauung über den Werth der Auswanderer auch in ihren neuen Heimstätten als Konsumenten deutscher Produkte und Träger deutscher Kultur allgemein Platz griff. Und schließe es ihm nicht an befriedender Anerkennung. Das deutsche Volk sammelte für ihn und seine zahlreiche Familie eine Ehrengabe, das preussische Ministerium entsandte den schon alternden Mann für die ausgeschlagnen Reichstümer Brasilien mit einer kleinen Pension, welche öffentlich nimmich der Witwe zu Gute kommen wird. Der brave Kämpfer, der im Leben keine Ruhe fand, ist am Dienstag früh in seinem 77. Lebensjahre zu Friedenau sanft entschlafen.

Nur um an diesem Orte vor ähnlichen Maßnahmen zu warnen, constatare ich, daß uns bei der dieser traurigen Affaire 15 Menschen vor Hunger auf dem Ban, d. h. mitten in der Arbeit starben. Auch genante ich mit wahrer Enttäuschung die Augenblicke, als mir eines Tages in der Mittagsstunde in dieser traurigen Baugelassenschaft einen alten und unverrückbaren Pflichtenreue stets bewacht, und der Verschleppung bewacht. Es ist kein Verdienst, daß dieses Gebiet auch von offizieller Seite nicht mehr mit gleichgültiger Nonchalance dem Unkraut von fremden Interessenten befestigten Agenten überlassen blieb, daß eine rationelle Anfschauung über den Werth der Auswanderer auch in ihren neuen Heimstätten als Konsumenten deutscher Produkte und Träger deutscher Kultur allgemein Platz griff. Und schließe es ihm nicht an befriedender Anerkennung. Das deutsche Volk sammelte für ihn und seine zahlreiche Familie eine Ehrengabe, das preussische Ministerium entsandte den schon alternden Mann für die ausgeschlagnen Reichstümer Brasilien mit einer kleinen Pension, welche öffentlich nimmich der Witwe zu Gute kommen wird. Der brave Kämpfer, der im Leben keine Ruhe fand, ist am Dienstag früh in seinem 77. Lebensjahre zu Friedenau sanft entschlafen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Berlin, d. 7. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete der Abg. Schorlemer-Möst eine Interpellation wegen der handelspolitischen Verhandlungen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn.

den Pflichten der Neutralität streng getreu bleibe, dabei aber gleichzeitig ihre Rechte und Interessen als neutrale Macht aufrecht erhalte. Der Minister erwiderte sodann die Beschlagnahme der Schiffe, wegen deren sowohl mit der Pforte, wie auch mit den andern Mächten bereits wiederholte Mittheilungen ausgetauscht seien und erklärte, er glaube, das Recht sei auf der Seite Italiens.

Konstantinopel, 6. December. Türkischerseits wird verbreitet: Eine von Saleh Pascha kommandirte Division aus Dönanbaraz sei gestern gegen Kedrova eröffnet und habe eine Kanonade gegen den Feind eröffnet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus der Provinz, d. 5. December. Wie von der sächsischen Seite mitgetheilt wird, haben die Lehrer der sächsischen Volksschulen zu Eisenburg, Eisleben, Raumburg, Sangerhausen, Weiskensfeld, Wittenberg und Zeitz eine Deputation an die kgl. Regierung zu Merseburg gefendet, um derselben eine Vorstellung zu überreichen, die ein Gesuch enthält, den Communalbehörden der genannten Städte im Verwaltungsweg die Veranlassung zu geben, in Hälfte die Gehälter der Lehrer an den Volksschulen in dem Maße zu erhöhen, wie sie in einer vor drei Jahren abgehaltenen Konferenz unserer drei Regierungen von Magdeburg, Merseburg und Erfurt motivierten Grundsatzen entsprechen.

Bekanntlich mußte die 3. Districts-Viererschau (dem östlichen Theil des Reg.-Bez. Merseburg rechts der Mulde umfassend) wegen Viehpests und Futtermangel im Laufe dieses Jahres ausfallen und wird dieselbe im nächsten Jahre wahrscheinlich in Wittenberg stattfinden. Es wurden daher im Laufe dieses Sommers im Bezirke des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen u. nur 3 Districts-Viererschauen und 1 Localschau abgehalten. Auf diesen vier Viererschauen waren im Ganzen 1388 Thiere vorgeführt und zwar 576 Pferde, 425 Stüd Rindvieh und 254 Schafe.

Aus Peßen bei Bernburg wird unter dem 5. Decbr. berichtet: Heute war lebhafte Freude unter der hiesigen Schuljugend verbreitet, indem zum ersten Mal aus dem Legate eines vermöglichen Mannes und Kinderfreundes jedem Kinde durch einen Schul-Vorleser die Hände mit Honigtauben — dem beliebtesten Weihnachtsgebäck — gestiftet wurden und das Besprechen dazu gegeben, daß alljährlich am 5. Decbr. — dem Geburtstage des Schenckgebers — damit solch fortgehenden werde. Dieses aus 300 A. bestehende, jünbar angelegte Legat, wird unter dem Namen der Sperlingsstiftung neben dem Schulvermögen verwaltet und hatte der Legatarius, da die Zinsen noch nicht fällig waren, die dankenswerthe Freundlichkeit gehabt, dieses Mal die Kosten zu tragen. — Möge der Eingangs der Verteilung, welche in bester Ordnung verlief, ausgesprochene Wunsch des Stifteres, daß der Herr dem gütigen Schenckgeber viel Friede und Freude an seinem Lebensabend schenken möge, noch viele Jahre in Erfüllung gehen!

Gräfenhainichen, d. 6. December. Auf der Treibjagd in Grina wurde gestern durch Gutsbesitzer Krabbs aus Torna bei Brehna ein mächtiger Wildkatze von 9 Kilo 750 Gramm geschossen. Ein sehr seltenes Wild für hiesige Gegend.

Bezüglich des Ausgleichs, wie solcher vom Directorium der Gemberbank in Dessau mit den Gläubigern derselben mit ebenso großer Geduld als Bangmuth seit 1/2 Jahren vergeblich versucht, steht es trübe. 308 Gläubiger verweigern die gütliche Einigung und ziehen es vor, anstatt 68-70% Vergleichssumme anzunehmen, auf vollen Erlass ihrer deponirten Summen zu klagen. Das Directorium nimmt nur noch bis zum 10. d. Mts. Beitrittserklärungen der Gläubiger zum Vergleich entgegen. Alle noch ausstehenden Erklärungen bleiben nach diesem Termine unberücksichtigt und jaßt das Directorium abssan den Mitgliedern die eingezahlten, zur Befriedigung der Gläubiger dienenden Summen zurück, es den letzteren überlassend, ihre Forderungen von den Mitgliedern einzuklagen.

Die Erfindung des Telephons hat bereits auch in verschiedenen Orten unserer Provinz Verwendung gefunden: So hat u. a. der Musikdirector Peterhänsel in Bernburg bei einem Concert das Telephon angewandt. Doch stellte sich heraus, daß die am einen Ende in den Apparat gelassenen Söhne und Muffschiffe zwar in wunderbarer Klarheit, Schärfe und Präzision wiedererlönten so lange der Saal leer war, aber an Intensivität stark verloren, als das Concert-Publikum den Saal füllte. — Schuhwaarenfabrikant Engelhardt in Zeitz hat vom inneren Thor des Schlosses Moritzburg aus bis in sein in demselben befindliches Comtoir einen Telephon-Apparat mit 25 Meter Leitungsdraht aufgestellt, der sich sehr gut bewährt. — Ein Restaurateur in Uckerkerben hat eine Telegraphenleitung von seinem Restaurationszimmer bis zur Regelbahn im Garten anlegen lassen und mit zwei Telephons in Verbindung gebracht. Eine Klemme jedes Telephons ist mit einer Erleuchtung versehen.

Während die Malariaepidemie in unserer Stadt, schreibt man aus Wittenberg, in den letzten Wochen bis auf einige wenige Fälle herabgegangen ist, tritt diese Krankheit in den benachbarten Dörfern unter den Kindern seit Anfang November in großartiger Maßstabe auf. In Wratzen gab es vor einigen Wochen fast kein Haus, in dem nicht ein malarisches Kind lag. Ähnlich werden auch Dabrun, Lammendorf, Segrehno, Klitzhena u. a. als die jüngsten Orte genannt, über welche sich die Epidemie verbreitet hat. Glücklicherweise nimmt die Krankheit im

Mechanische Versuchsanstalt.

Im Etat des Handelsministeriums befindet sich ein Posten von 56,000 M. zur Errichtung einer mechanischen Versuchsanstalt bei der Gewerbeschule zu Berlin. Versuche sind folgendermaßen motivirt: Seit langer Zeit haben die Maschinen fast ausschließlich die Theorie der Festigkeit für Konstruktionen verschiedener Art zu Grunde gelegt, die Hälfte der Mathematik zu bestimmen, in welcher Weise sie eine zu tragende Last auf die einzelnen Glieder einer Konstruktion vertheilt. Um die Frage entscheiden zu können, ob die inneren Kräfte vorhanden seien, welche den in einzelnen Fällen ermittelten Angriffskräften entgegenwirken könnten, mußte man die Widerstandsfähigkeit des Materials durch Versuche prüfen. Durch dieselben hat man bisher nur die obere Grenze der Widerstandsfähigkeit, d. h. gefunden, wie stark man z. B. einen Eisenstab von gewissem Durchmesser belasten dürfe, und begnügte sich in der Praxis damit, eine geringere mehr oder minder willkürlich normirte Anstrengung des Materials zuzulassen. Die Erfahrungen, welche man in der Praxis machte, belehrten aber allmählich darüber, daß, wenn eine Eisenkonstruktion stärkeren und schwächeren Belastungen abwechselnd ausgesetzt ist, nur ein aliquoter Theil der vermeintlich zulässigen Inanspruchnahme die nötige Sicherheit gewährt. Es ist ersichtlich, daß hier wichtige und vermeintliche Verhältnisse noch klar zu stellen sind, welche uns mehr der Unterlegung bedürfen, als sie gerade bei den größten und kostspieligsten Versuchen am meisten in Frage kommen. In Preußen fehlt es bisher an einer Anstalt zur Anstellung derartiger Versuche, in Deutschland ist überhaupt nur eine solche, und zwar in München in Verbindung mit der polytechnischen Hochschule, vorhanden. Dagegen ist die Berliner Gewerbeakademie neuerdings mit einem Maschinenlaboratorium ausgestattet, mit welchen der jetzige Eisenbahndirektor Weßler als Maschinenmeister an der Niederösterreichischen Eisenbahn zu Frankfurt a. D. viele Jahre hindurch zuerst Versuche angestellt hat, um die zulässige Inanspruchnahme von Eisen und Stahl direkt zu prüfen. Da die mit Maschinen mit laufender Belastung anzustellenden Versuche bestimmt sind, in kurzer Zeit die Grenzen der Festigkeit und Festigkeit der Metalle anzugeben, so werden sie dem Produzenten Anhaltspunkte für die Verbesserung seines Fabrikats darbieten. Dieser letztere ist ein fortgesetzter Versuch über die physikalischen und mechanischen Eigenschaften der preussischen Eisenarten und Fabrikate. Ein Institut, welches die letzteren gewissenhaft prüft, und unter staatlicher Aufsicht steht, ist somit für die Hebung der Eisenindustrie von hervorragender Wichtigkeit, indem es einmal die letztere

zu technischen Fortschritten behufs der Erzeugung besserer und gleichmäßiger Qualitäten anregt, dann aber auch das sicherste Mittel zur Erweiterung und Befestigung des Absatzes gewährt. In allen bei dieser Industrie betheiligten Kreisen ist daher auch die Nothwendigkeit eines leistungsfähigen Instituts dieser Art auf das Dringendste betont und in der That bereits lebhaft erörtert worden. Insbesondere haben bereits eine größere Anzahl der bedeutendsten sächsisch-meißnischen Hüttenwerke sich vereinigt, um zahlreiche Proben ihrer Fabrikate anfertigen und diese sowohl in chemischer Beziehung in dem Laboratorium der Bergakademie als in mechanischer Hinsicht durch die zu erweiternde Versuchsanstalt prüfen zu lassen. Es ist nicht thöricht, den Privatien die Einrichtung einer Versuchsanstalt zu überlassen, weil dieselbe jeder Zeit der Staatsverwaltung und den Baupolizeibehörden zugänglich sein muß, und der gesammten Industrie, sowie der Wissenschaft nur als Staatsanstalt und in Verbindung mit einer technischen Hochschule zum vollen Nutzen gereichen kann. Auch ist es wünschenswerth, den angehenden Ingenieuren und Maschinenbauern durch die Theilnahme an den anzustellenden Versuchen Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse zu geben. Die Kosten des Betriebes werden voraussichtlich durch die Beträge gedeckt werden, welche von Privatien für die Ausföhrung der von ihnen verlangten Versuche werden gezahlt werden, und sind bei Auffüllung des Etats der Gewerbeakademie berücksichtigt worden.

Der Obßbau in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Daß der Amerikaner ein ausgezeichnetes Landwirth ist und die Erzeugnisse des Obstbetrictes recht ausgiebig zu verwerten weiß, ist allgemein bekannt; weniger bekannt aber dürfte der unangeheure Aufschwung sein, den der Obßbau in den Vereinigten Staaten im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte genommen hat. Dem Berichte des Präsidenten der vorzigen pomologischen Gesellschaft über deren 16. Jahresversammlung entnehmen wir nachstehende statistische Aufzeichnungen, die wohl von allgemeinem Interesse sein werden.

Als vor etwa 20 Jahren der pomologische Verein für die Vereinigten Staaten gegründet wurde, fand der Obßbau noch auf einer so niedrigen Stufe, daß man es nicht für der Mühe werth hielt, statistische Zahlenangaben zu sammeln. Im Jahre 1876 hingegen waren 4,500,000 Acres (1 Acre = 40,47 a) mit Obstbäumen, Beeren und kleinen Fruchtsträuchern bepflanzt. Es gab damals Apfelbäume 112,000,000, Birnbäume 28,266,000, Pfirsiche 12,270,000, Weinreben 141,260,000, von diesen Pflanzen zusammen also 393,790,000

Stüd. Der jährliche Ertrag der Bäume vertheilt sich folgendermaßen: Apfel 40,400,000 Dollars (1 Dollar = 4/30 Mark), Birnen 14,130,000, Weintrauben 2,218,900, Erdbeeren 5,000,000, andere Obstsorten (Stacheln, Johannis- und Preiselbeeren) 10,432,900, ein Gesamtvertrag also von 132,216,700 Dollars, oder 560,510,340 Mark. California liefert allein, abgesehen von dem nicht-unterstädtischen Ban der Feigen, Apfelsinen, Oliven und Mandeln und dem Verkauf der Trauben und Pfirsiche als Marktfabrikate 10,000,000 Gallonen Wein (1 Gallone = 4,5 l). Die ganze Weinproduktion beläuft sich mit Einschluß von Missouri, Ohio und anderen Staaten auf 15,000,000 Gallonen jährlich.

Was nun den Verbrauch an Marktfabrikaten anbelangt, so mögen folgende Zahlen einen Begriff von der Größartigkeit des Marktfabrikates geben. In der Erberberzeit langten in New-York täglich mehr als 10,000 Büffel oder etwa 45,000 l reifer kostbarer, weißvoller Frucht an. Die Frischfrucht ist im Staat New-York eine so bedeutende, daß sich eine auch nur annähernd richtige Durchschnittszahl nicht geben läßt. Am besten gereichen die Pfirsiche im Jahre 1875, wo man deren Ertrag in Delaware und Maryland auf 7-8,000,000 Körbe schätzte. Nach einem Bericht des Dr. Strengel kann California ganz Europa mit Obst versorgen. In Virginia spielt die Erberberzeit eine Hauptrolle. Beim Anblick der riesigen Erberberfelder sollte man sagen, es sei unmöglich alle Früchte abzuheben. Dennoch halten Jähr für Jähr Nachfrage und Angebot gleichen Schritt. Die Ausfuhr betrug im vorigen Jahr 3,000,000 l. Während der besten Zeit waren täglich 10,000 Menschen mit dem Pflücken der Erberber beschäftigt. Nach Boston allein wurden 70,000 l verschifft. Auch in Illinois hat sich seit 1840 die Obstzahl wesentlich verbessert, so daß gegenwärtlich 320,000 Acres mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt sind. Von New-York werden jährlich 1,500,000 Fässer mit Äpfeln exportirt. Die Grafschaften Monroe, Niagara und Orleans produciren jährlich 1,000,000 Fässer dieser Frucht. In Michigan beträgt der Werth der jährlichen Obsterte 4,000,000 D.

Wir ersehen aus diesen Zahlen, daß der Obßbau in den Vereinigten Staaten eine Ausdehnung angenommen hat, wie in keinem europäischen Lande, Frankreich nicht ausgenommen. Allerdings liegen die Verhältnisse des Bodens und des Klimas anders wie bei uns, aber nicht desto weniger müssen wir auf Grund der angeführten Zahlen den Wunsch aussprechen, es möge dem Obßbau in Deutschen Reich recht bald mehr als bisher allgemeine Aufmerksamkeit zugewandt werden, denn die Verallgemeinerung des Obßbaues ist und wird stets eine Quelle der Wohlfahrt für jedes Volk sein.

Musikholzverkauf.

Die in dem unmittelbar an der Claus-Chauffee belegenen Forstort Holzmarkt des Kieders Rammelburg bei der Durchforstung dieses Schlag's angekommenen

- 1700 Stück Reiffhölzer,
- 8 " sichte Eiterbäume,
- 7330 " " Eatten,
- 17720 " " Bohnenstangen,

fallen
Wittwoch d. 12. Dec. cr. von Vormitt. 10 Uhr ab im hiesigen Gasthause unter den bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

25% der Kaufsumme sind im Termine als Anzahl zu zahlen und werden die zu verkaufenden Hölzer auf Verlangen auch vor dem Termine durch den Unterzeichneten nachgewiesen.

Rammelburg, d. 5. Dec. 1877.
 Der Verwalter.
Schomburg.

Conditorei-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens, Bahnstation, mit circa 15.000 Einwohnerschaft gelegenes Grundstück in Mitte der Stadt, worin seit langen Jahren **schwunghafte Conditorei**, verbunden mit **großem Restaurant**, betriebene wird, großer Salon u. freundliche Nebenzimmer, sowie auch Contergarten zu diesem Betriebe vorhanden sind, steht veränderungslos sofort zu bekommen, an zahlungsfähige Käufer sehr preiswerth aus freier Hand zum Verkauf.

Respektanten belieben sich unter H. B. 1769. an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** zu wenden.

Ein Hofmelster.

der die Vermalereifelle mit vertreten kann, stets nützlich, zuverlässig, ergebig, sowie ein guter Kerermann ist, wird für ein Rittergut ab 1. Januar 1878 oder später in Thüringen gesucht. Offerten unter **T. J. 101** befördert. **Haasen-stein & Vogler** in **Leipzig.**

Conditor-Gesuch.

Ein verkreideter feiner Bage, der innern Vorstadt Leipzig, wo sich noch keine Conditorei befindet, sollen in einem eleganten Hause passende Parterre-Eofalitäten mittlerer Größe dazu eingerichtet werden. Auch wird gefordert, seine Biere mit zu führen, und ist der Mietzins ausnahmsweise in den ersten Jahren sehr niedrig gestellt. Adressen unter **D. K. 261** an **Haasen-stein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 35752).

Ein nahrhaftes Material-Geschäft mit neuem Wohnhaus 4 Wohnungen und schönem Nebengebäude, Hof, Garten und 1/2 Morgen Acker ist für 6500 M. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch **Gast-wirth G. Damm** in **Gatter-sfeldt.**

Eine bedeutende **Steinweiss-fabrik** sucht einen in der Farben-branche eingeführten **Vertreter** für **Halle a/S.** Offerten mit Referenzen unter **P. T. 1615** an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

C. B. Leonhardt,
 Lithographische Anstalt
 und Steindruckerei,
 Halle a/S., Rathhausstr. 8.
 Elegante Ausführung,
 solide Preise.

Prof. Dr. Schäfer's
 Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
 und
Magenkrämpfe
 verordnet
 Dr. med. Müller
 Frankfurt a. M.
 Friedenstr. 5.
 Kurprospect 10 Pf.

Privat-Entbindung.
 Damen, welche in Eile ihre Kinder-tunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Trepp. D. **Kohn,** Gebärme.

Dampfkessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend.

Im Monat **November** sind an Revisionen ausgeführt:
11 innere Revisionen,
87 äußere do.,
9 Druckproben.

Ein **Hôtel** sucht zu Neujahr unter sehr günstigen Bedingungen einen **Pächter.** Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Erp. d. 3ta.**

Neue **Otto Hoffmann** Neue
 Promenade 14. empfiehlt Promenade 14.
 sein Lager von **Tapeten, Bordüren, Rouleaux, Deco-rationen für Zimmer und Säle, Cocosläufer und Abtreter, Tisch- und Commoden-Decken, Teppiche** zum Auslegen für Zimmer von **75 a bis 9 Mark per Meter**, sowie **abgepaßte Teppiche** zu billigen Preisen.

In Festgeschenken empfohlen!
 Verlag von **J. Biedeker** in Iserlohn und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pharus am Meere des Lebens.
 Anthologie für Geist und Herz,
 Ansprache der Classiker aller Zeiten und Nationen.
 Illustriert von Prof. **ADOLF SCHMITZ.**
Pracht-Ausgabe.
 Zweite Auflage.
 Eleg. geb. 20 Mk.
 In reichvergoldetem Pracht-Einband 24 Mk.

Ein Führer durch alle die Höhen und Tiefen des Lebens giebt der „Pharus“ in 186 alphabetisch geordneten Rubriken die Aussprüche der besten Dichter und Denker aller Zeiten über die verschiedenen Phasen des Lebens: Giebe und Gremdthoth, — Mensch und Gott, — Kunst, Natur und Welt, etc.

Urtheile der Presse über Pharus u. A.:
Wesermann's Illust. deutsche Monatshefte: „Das vorliegende Buch ist in jeder Hinsicht geeignet, ein schönes, werthvolles Festgeschenk zu bilden und auf dem Tische wohlgelesener Familien seinen Platz zu finden. Denn es handelt sich hier nicht um blosse Zerstreuung, sondern um Sammlung und Erhebung im Geiste deutscher Gemüthskräfte, um ernste Ansprüche grosser Dichter und Denker, die den verschiedenen Lebenslagen und Verhältnissen entsprechen, vornehmlich aber auf die Heiligkeit des Familienlebens in seinen verschiedenen Richtungen, einen gesegensreichen Einfluss nach innen und aussen und sein stilles eng umfriesetes Glück sich beziehen.“

Aber nicht allein in den zahlreichen poetischen Bruchstücken, die aus den verschiedensten Zeiten und für die verschiedensten Stimmungen ausgewählt sind, giebt sich diese edle Richtung zu erkennen, sondern auch in den schönen Illustrationen, die theils als Initialen, Vignetten und sonstige Schriftverzierungen, theils aber auch als selbständige Kunstblätter beigegeben sind. Ueberall erkennt man den denkenden gemüthvollen Künstler, als welcher Professor **Adolf Schmitz** in Düsseldorf bekannt ist. Viele der Zeichnungen sind allerdings manche von hoher Vollendung, immer giebt die Betrachtung derselben einen anregenden und erhebenden Genuss.“

Da das Format des Buches sehr stattlich, das Papier und die Ausstattung reich und geschmackvoll ist, so kann man es mit besonderer Wärme als einen

„Hauschat“ empfehlen, umso mehr, da die Verlagsbandlung auch für einen prachtvollen Einband georgt hat.“
 Ein Prospekt mit Proben ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Soeben erschien:
Der Landfägarbeiter.
 Illustrirter Wegweiser und Rathgeber
 bei
Erlernung und Ausübung
 der
Landfägarbeit und der damit verwandten **Kunstarbeit.**
 Elegant broch. 1 Mk. 50 Pf.
 Leipzig, 1877. **Moritz Schäfer.**

Soeben ist aus dem Verlage von **Sam. Lucas** in **Elberfeld** in allen hiesigen Buch- und Papierhandlungen eingetroffen:

Das
Tägliche Notizbuch
 für Comptoir, Bureau und jedes Geschäft auf das Jahr 1878,
 Preis 2 Mark.

Dasselbe erfreut sich einer stets zunehmenden beifälligen Aufnahme; vielen Kaufleuten in- und ausländischer Geschäftshäuser aller Branchen, sowie Advocaten, Notaren, Beamten u. s. ist das Notizbuch schon seit Jahren ein unentbehrliches Handbuch geworden.

Das **Notizbuch für 1878** enthält: Kalendarium mit Bezeichnung der christlichen Festtage und sämtlicher Fests- und Betttage aller Staaten des deutschen Reichs — Messen, Jahrmärkte u. s. — Zusammenstellung der jüdischen Feste, ferner sorgfältig ausgewählte historische Gebenstage.

Besonders wichtig ist der **Anhang**, derselbe enthält: **Verzeichniß der Advocaten, Rechtsanwaltschaft, Notare u. Deutschländs und vieler Orte des Auslands** — Angabe der politischen Vertreter des In- und Auslands — Verzeichniß der Reichsbankstellen, Bestimmungen über die an die Reichsbank verkauften Wechsel, Bestimmungen über die Giro-Verkehr mit der Reichsbank, Verzeichniß der Einlösungstellen verschiedener Coupons und Dividendencheine an den Hauptbankplätzen Deutschlands die neuen, nach besten Quellen zusammengestellten Nachrichten für das Publikum bei aller Art Verbindungen durch die Post nach dem In- und Auslande, Portotaxe für Europa und die überseeischen Länder, neuester Gebührentarif für die deutschen Telegraphenämter, Verzeichniß sämtlicher Telegraphenstationen des deutschen Reiches, sowie eine bis auf die letzten Tage vervollständigte

Große Werthebarte von Mitteleuropa
 mit Angabe sämtlicher Eisenbahnen.
 Specieil bei diesem Notizbuche wolle man die Ausgabe von **Sam. Lucas** in **Elberfeld** verlangen, denn nur in dieser ist das oben Angeführte zu finden.

Eine Mühle mit 6 Gängen neuerer Construction (tückige Wasser-fahrt) sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres auf Abr. unter B. 4. an **Ed. Stückrath** in d. Erp. d. 3ta.

Achtung.
 Montag den 3. Dezember **Geld** gefunden in der Restauration zum „Anter“, H. Sandberg 3. **N. Schujze.**

Teppiche, Rehfellborden, Ofenschirme, Stuhlstreifen, Klissen, Sessel, Perl-Arbeiten, Petit-points-Arbeiten, Reisetaschen, Fussaäcke, Fussklissen, Fussbänke, Orelliers, Lampenteller, Lamperquins, Schirmständer-zacken, Rauchschzacken, Zacken an Staub-tuchkörbchen, Schuhf. Erwachsene Kinderschuhe, Stiefelknechte, Turnergürtel, Kannenlappen, Fliegenklatschen, Stickereien in Perlen, petits-Points und Papier-Canavas

zu:
 Garderobenhalter, Handtuchhalter, Zeitungshalter, Schlüsselhalter, Noten-mappen, Notiz-bücher, Portemonnais, Cigar-mentaschen, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Körbchen etc.

etc.
Tuchkanten, Perlkanten, Haussegen, Lesezechen, Schlummerrollen, Portemonnais, Cigarrenetuis, Börsen für Herren und Damen, Hosenträger, Hosenträger fertig in Leder gearbeitet, Tintenwischer, Schlummerrollen, ferner: Quasten) zu sämt-Frangen lichen Stieck-Schnüre) rein passend.

Schluss
 des
Ansverkaufs
 spätestens
 am **24. December.**

Auction.
Wittwoch d. 12. Dec. c. Vormittag 11 Uhr verfeigert sich **Magdeburger Straße Nr. 45** in der Wierelager der Herren **Jörn & Steiner** für Rechnung, wem es angeht: **5000 Kilo Hüfte** in verschiednen Posten.
W. Elste, Auct.-Commis.

Kanarien-Vögel!!!
 500 St. gesunde **Kanarien-Männchen** werden gekauft im **Gasthof zum „goldenen Hirsch.“**
 Für ein **Strickgarn**: ein großes Geschäft wird zum bald. Antritt ein **Neuer** gesucht, welcher Sachkenntniß besitzt und bereits geschäftlich gereist hat, Zeugnisse werden in Abschrift über-ten, sowie weitere Aufschlüsse über bisherige Wirksamkeit unter N. T. 830 durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

1 Gärtnerlehrling wird gef. gesucht. **1 perfekte Köchin**, eine **Wirthschafterin**, ein feines **Stubenmädchen** auf ein Gut suchen f. Stell. Näheres Mann-sche Str. 14, Papierhandlung.

Ladn.-Vermiethung.
Der Gd.-Laden nebst **Woh-nung** meines **Hauses Stein-strasse 70, Ecke der Stein-häuser**, seit 4 Jahren an **Herrn B. Bies** vermiethet, wird **1. October 1878** frei; darauf **Reflectirende** wollen sich gefälligst mit mir in Verbindung setzen.
A. Jaeckel I.

Honig,
 feine Waare zu Honigtagen empfiehlt
M. Waltsgott.

Champignons, Morcheln
 in frischer schöner Waare bei
M. Waltsgott.

Borzüglicher Lack für Holzspritzarbeiten
 empfiehlt **H. Waltsgott**, gr. Ulrichsstraße 38.

Citronat, frische, hochfeine Waare, Baumlichte
 in Paraffin, Stearin und Wachs empfiehlt billigst
M. Waltsgott, gr. Ulrichsstraße 38. Wiederverkäufern löhnennden Rabatt.

Café David.
 Heute **Sonnabend Mocoortie-Suppe, Eisbein** mit **Ersparpüre** und **Sauerkohl**, **Fricassée v. Hähnchen, Ente** mit **Wetzvettel** und **Klösen.** **R. Heller.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonnabend den 8. Decbr. 1877 Abends 8 Uhr
9. Concert
 des **Orchester-Musikvereins.**
 Mozart, Symphonie D. — Gluck, Ouv. „Iphigenie.“ — Flotow, Ouv. „Martha.“ — Balfé, Ouv. „Zigennerin.“

Ein graues Windspiel abhanden gekommen. Abzugeben H. Stein-strasse 7/8 gegen Zahlung.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Heute **Nachmittag 1/4 1 Uhr** nahm der liebe Gott unsern guten **Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder** und **Schwager**, den früheren **Eutsbesitzer Gottfried Etöbe**, nach einem kurzen Krankenlager in seinem 67. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich. Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir diese Trauer-nachricht mit der Bitte um ihre Theilnahme mit.
 Leichn. Rath, den 6. Decbr. 1877.
 Die Familie **Etöbe.**